

Höngger

Roland Huber Innendekorationen

Höngger Markt
Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 63. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.



Ihr Spezialist
im Höngger Markt
8049 Zürich - Höngg
Tel. 01/341 21 67

Freitag
22. Juni 1990
Nr. 24
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Kollisionen

Es gibt Schweizer, die sind der Auffassung, dass wir kein *Militär* mehr brauchten. Das wissen wir seit der denkwürdigen Abstimmung. Und es gibt Gemässigte, die wollen's nicht gleich abschaffen, sondern kurz und kürzer halten.

Zu ihnen gehört Herr **Bodenmann, neuer SP-Präsident**. In Europa könne man grosse Konflikte vergessen, das sei passé. Nur noch lokal seien (klein)kriegerische Auseinandersetzungen denkbar.

Sooo was von Naivität! entrüstete sich im Nationalrat Herr **Blocher (SVP)**. Neinaberauch, Herr Bodenmann! Herr Blocher gab bekannt, dass er nur noch staunen könne, weshalb sich der Herr Bodenmann mit einem akademischen Titel schmücke, wo doch sein Verstand ungefähr auf der Stufe eines Sekundarschülers steckengeblieben sei. So ungefähr duellierte sich Herr Blocher. Zeitweise schien es (am Fernsehen), als ob ihm der Schpeuz wegliebe.

Das wiederum rief Herrn **Jäger vom Landesring** auf den Plan, der Herrn Blocher vorwarf, mangels Argumenten persönlich geworden zu sein und (so ungefähr) unter die Gürtellinie gebost zu haben.

Wirklich, gerade gentlemanlike war das Gebahren des Herrn Blocher ja nicht. Aber alles war, bleiben wir im Stil auf der Schülerstufe, es war alles sehr lustig, wie die da einander wüst gesagt haben.

Amüsant ist auch der Vergleich des Herrn Bodenmann mit Herrn Jäger; äusserlich. Sie gleichen einander, so dass Nichtpolitprofis Mühe haben, sie voneinander zu unterscheiden. Beide kraushaarig mit Nackentollen und Wellen. Die vom Herrn Bodenmann sind schöner und exakter. Und Herr Jäger hat noch eine Brille.

In Inseraten konnte man in der letzten Zeit wieder einmal vernehmen,

dass Tschernobyl nicht in unserem Lande beheimatet sei und dass sich so etwas hier nicht ereignen könnte. Die Inserate wurden nicht von Atomstromgegnern aufgegeben.

Kernenergiegegner haben zur gleichen Zeit ein Gutachten veröffentlicht, sicher im Hinblick auf die Abstimmung vom 23. September, wonach die Sicherheit des Kernkraftwerks Mühleberg ernstlich angezweifelt werden müsse. Tschernobyl wohl nicht, aber eventuell Mühleberg. So der Tenor von *«Mühleberg unter der Lupe»*. Unter die Lupe genommen hat die Sache das Institut für angewandte Oekologie im bundesdeutschen Darmstadt. Diesem Institut wird vorgeworfen, seine Gutachten seien nicht ausgewogen, sondern tendierten zu «Extremisierungen». Bei ihm müsse jeder Auftrag zu einem negativen Ergebnis führen.

Der Normalbürger sieht sich wieder einmal in der Rolle des armen Tors, der dasteht und so klug als wie zuvor ist. Dass es, wo menschliches Handeln und Technik im Spiel sind, Unfälle geben kann, ist ihm klar. Ein Unfall in Mühleberg würde sich auf mindestens die halbe Schweiz auswirken. Ist so ein Unfall aber auch wahrscheinlich? Wahrscheinlich und glücklicherweise nicht. Und den Strom brauchen wir — vorläufig noch auch aus Atomkraftwerken. Wenn's nicht eigene sind, so aus dem nahen Ausland.

Der zu Beginn der Atomstromproduktion weltweit gemachte Fehler, als man «auf Mord und Brand» zu produzieren begann, ohne sich alle Konsequenzen überlegt zu haben, kann nur noch gemildert werden. Vom Tisch wird die Angelegenheit noch lange nicht sein, auch wenn — und das ist nötig — Alternativlösungen gefunden sind, um den Strom aus den Atomkraftwerken zu ersetzen. Bis dahin kommt aus den Leitungen auch Besorgnis mit.

Das Salzkorn der Woche

Tatort Strasse: Ein Ehepaar, er am Steuer, wird von einem anderen Auto, er am Steuer, sie auf dem Beifahrersitz, überholt, mit einem «Affenzahn».

Der Überholte: Potz Donnerwetter, wie der bolzt! Seine Frau: Bolzt? Bolzt!
C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

grösserer Hitze erträglich sein. Sie ist allerdings eine fortwährende Steigung, jedoch nicht steil. Kurz vor dem Ende zweigt die Gruppe vom normalen Weg ab und begibt sich zur Neuen Forch, wo im gleichnamigen Restaurant (hoffentlich im Freien) der Zvieri serviert wird. Zur Rückfahrt kann gleich neben dem Restaurant die Forchbahn zur Stadt benutzt werden.

Der Wanderleiter hofft, wieder zahlreiche bisherige und auch neue Teilnehmer begrüßen zu können, und gibt gerne weitere Auskünfte (zum Beispiel welches Billett lösen?).

H. C. Lavater, Wanderleiter
Telefon 341 28 94

Willkommen!

Die Türe ist offen...

Am Samstag, 7. Juli, ist es wieder soweit. Alle, der Stiftungsrat, die Heimleitung, das Personal und vor allem die Pensionärinnen und Pensionäre der **Hauserstiftung**, laden Sie, liebe Leserinnen und Leser, ganz herzlich zum **Sommerfest** ein.

Sie haben die Gelegenheit, das Haus mit seinem hübschen Garten zu besichtigen. Grillwürste, Getränke und Kuchen aus Höngger Backstuben sollen Sie zum Verweilen einladen. Das **Chörli der Bewohner** des Hauses und **musikalische Einlagen** tragen zur Unterhaltung bei.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind. Sie helfen mit, den Pensionären Abwechslung und Leben von draussen in den manchmal etwas düsteren, beschwerlichen Alltag zu bringen.

Margrit Stokar
Präsidentin des Stiftungsrates

Sommer

Ferien, Sonne, Superbraun

Bestimmen Sie bereits vor Ihrem Urlaub, wie braun Sie aus den Ferien zurückkommen wollen. Trinken Sie doch schon vorher den altbewährten **Biotta Rüeblisaft** täglich — er hilft Ihnen, Ihre Haut auf Sonne vorzubereiten!

Damit Sie Sonne sorglos geniessen können, fragen Sie in der Bläsi-Drogerie nach **Marbert Sonnenkosmetik**. Verlangen Sie auch Sensitiv Sun für die zu Sonnen-Allergie neigende Haut. Richtig! Damit Sonne keine Bläschen macht.

Die Bläsi-Drogerie berät Sie auch in allen Fragen zu anderen Hautproblemen. Wenn Sie in der Woche vom 25. bis 30. Juni vorbeikommen, erwartet Sie ein persönliches Geschenk. Gratis — ab 40.— Franken Marbert-Einkauf.

Das **Bläsi-Drogerie-Team** wünscht Ihnen jetzt schon Sommer, Ferien, Sonne, Superbraun.

Höngg aktuell

Generalversammlung

Freitag, 22. Juni, 20.15 Uhr, Generalversammlung des Sportvereins Höngg im Restaurant Mühlehalde.

Informationsabend

Dienstag, 26. Juni, 20.00 Uhr, im katholischen Kirchenzentrum Heilig Geist zu Massenprozessen in der Türkei.

Alain Sutter

gibt am Mittwoch, 27. Juni, 14.00 bis 15.00 Uhr, auf dem Schulhausplatz Bläsi Autogramme. Torwandschiessen mit Preisen.

Martin-Cup

29./30. Juni und 1. Juli Gruppenturnier auf dem Hönggerberg.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Unter dem Motto **«3 Tage Musik, Unterhaltung und Tanz»** finden vom 22. bis 24. Juni 1990 auf dem Münsterhof die vierten Zürcher Blasmusiktage statt.

Alle drei Jahre organisiert der Musikverband der Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Zürich und der Präsidialabteilung der Stadt Zürich diese Veranstaltung. Neben 24 Stadtzürcher Musikkorps werden noch vier Gastsektionen aus dem In- und Ausland erwartet. **Höngger Musikanten** werden am **Samstag, 23. Juni**, an der **Marschmusikparade** teilnehmen, welche um 17.30 Uhr an der Bahnhofstrasse beginnt und weiter durch die Post- und Fraumünsterstrasse führt. **Danach konzertiert die «Eintracht» von 20.30 bis 21.15 Uhr im Rahmen des Abendprogramms auf dem Münsterhof.** Das detaillierte Programm kann dem Festführer und der Tagespresse entnommen werden.

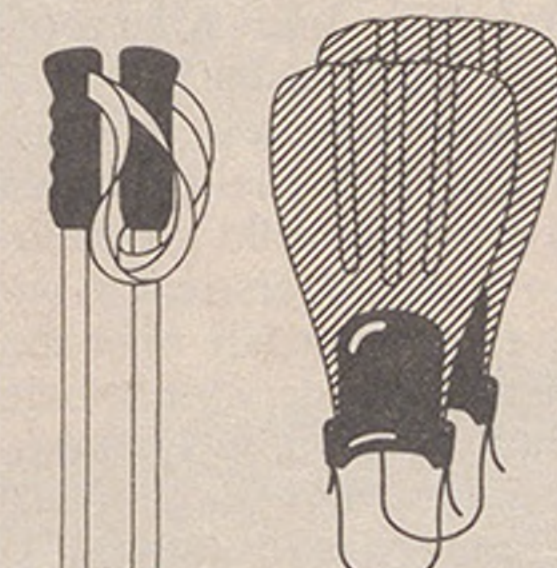
Ihre Höngger Musikanten freuen sich auf ein zahlreich erscheinendes Publikum. Eine gedeckte Festwirtschaft sowie ein Luna-Park erwarten ebenfalls viele Besucher.

Pressedienst MVEH

Agri Natura

Seit kurzem führen zwölf Verkaufsstellen der Coop Zürich, unter anderem auch im Höngger Markt, in ihrem Selbstbedienungs-Sortiment Agri Natura, das vom Schweizer Tierschutz empfohlene **Schweizer Qualitäts-Frischfleisch**. Mit dem Angebot von Agri Natura-Fleisch entspricht Coop Zürich einer wachsenden Nachfrage von seiten der Konsumenten, nachdem ihr auf der

Wohin Sie auch reisen,
mit der Intertours-Winterthur
fahren Sie ausgesprochen gut.



winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01/341 37 37

Seite der Beschaffung die benötigten Mengen haben zugesichert werden können.

Hohe Anforderungen

Der Name Agri Natura bürgt für Qualität aus einer umwelt- und tiergerechten Landwirtschaft. Agri Natura gibt Tieren mehr Raum, Bewegung und Licht und lässt sie natürlich aufwachsen. Künstliche Wachstumsförderer sind strikte verboten. Dadurch verlängert sich die Aufzuchtzeit etwa um ein Drittel. Jeder Agri Natura-Betrieb muss über eine ausgeglichene Nährstoff-Bilanz verfügen, die eine Überdüngung des Bodens ausschliesst. Der Einsatz von Chemie ist auf ein absolutes Minimum beschränkt. Der Konsument leistet mit dem Kauf von Agri Natura-Frischfleisch einen Beitrag zur **ethisch einwandfreien Nahrungsmittelgewinnung**. Damit wird für den Bauern die Erhaltung von bodenbewirtschaftenden Betrieben gefördert.

AHV-Tennistest

Das erste AHV-Tennisturnier wird durchgeführt am **Montag, 2. Juli, ab 9.00 Uhr, Tennisplätze Hardhof** (Tram 4 Europabrücke), gespielt wird 1 Shortset mit Handicap (ab 65 J. (62) 0:0, ab 70 J. (67) 15:0, ab 75 J. (72) 30:0). Auch Fest, Unterhaltung, Braten und Essen werden nicht zu kurz kommen.

Alle Tennisfreunde und unterstützen des Publikum sind herzlich eingeladen an diesem ersten AHV-Tennisturnier teilzunehmen. (Clubmitgliedschaft und Lizenzen nicht notwendig.) **Anmeldung: bis 30. Juni 1990 an:** Werner Müller, Hohenklingenstrasse 29, 8049 Zürich, Telefon 341 39 19.

Ernst-Martin-Cup 90

Der Sportplatz Höngg wird am 29./30. Juni sowie 1. Juli 1990 wiederum traditionsgemäss in einen Festplatz umgewandelt. Die Höngger Bevölkerung hat die Möglichkeit sich auf dem Festplatz bei Spiel und Unterhaltung zu treffen. Das Programm bietet den Besuchern ein Konzert der Höngger Quartiermusik, ein Feuerwerk der Drogerie Bläsi, Tanz im Festzelt und Barbetrieb in der Muni-Bar sowie interessante Spiele der einzelnen Mannschaften die um die Pokale Martin-Cup 90 kämpfen.

Freitag, 29. Juni 1990

19.00 Handel und Gewerbe Höngg — HG Oerlikon. 19.45 FC Gemeinderat — FC Kantonsrat. Anschliessend Musik und Tanz mit dem Duo «The Zylinders» im Festzelt.

TV-Reparaturen

8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Höngger Senioren Wandergruppe

Dienstag, 26. Juni, Wanderung durch das Küsnachtortobel von Küsnacht bis zur Neuen Forch. Treffpunkt um 14.00 Uhr am Bahnhof Küsnacht, wobei jeder nach eigenem Gusto dorthin fahren kann. Der Wanderleiter empfiehlt, in der neuen Station Hardbrücke den Zug um 13.37 Uhr zu besteigen.

Die Wanderung verläuft fast ausschliesslich im Wald, sollte also auch bei

GERNE
BRILLE
TRAGEN

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg Limmattalstr. 189
Telefon 01 / 341 20 10

Lösung in Sicht

Fussgängerstreifen beim Restaurant Grünwald



Eine Kommission des Gemeinderates hatte sich diese Woche mit verschiedenen Umbauprojekten des Strassenraumes im Gebiet Heizenholz —

Frankentaler-/Regensdorferstrasse — Restaurant Grünwald zu befassen. Als wichtiges Einzelergebnis steht fest, dass das Bauamt I den Fussgängerstreifen beim Restaurant Grünwald — nach Aussage der Stadtpolizei der **«am dringendsten geforderte Fussgängerübergang in der ganzen Stadt»** — endlich realisieren kann. Dabei muss allerdings auch eine gewisse Verschlechterung der heutigen Situation in Kauf genommen werden: Die zur Zeit noch direkt beim Restaurant befindliche Bushaltestelle der Linien 485 und 488 wird um vierzig Meter stadteinwärts verschoben und mit sogenannten «Busbuchten» — bei denen der Bus die Strasse verlassen und sich nachher wieder in den Verkehr einfädeln muss — versehen. Unser Vorschlag, den Bus erstens weiterhin direkt beim Restaurant und zweitens auf der Strasse selber halten zu lassen (womit den nachfolgenden Autos das Überholen verunmöglicht würde, so wie dies heute bereits in der Regensdorferstrasse zwischen Heizenholz und Meierhofplatz der Fall ist) wurde als nicht machbar taxiert: Der Kanton bestehe auf Busbuchten, und aus Sicherheitsgründen dürfe sich die Bushaltestelle nicht unmittelbar beim Fussgängerstreifen befinden. Würde die Haltestelle aber um weniger als vierzig Meter verschoben, käme sie in den Wald zu liegen: Es müsste ihr mit anderen Worten eine erhebliche Anzahl Bäume geopfert werden.

Ein weiterer Teil der Vorlage betrifft die **Bushaltestelle Heizenholz**: Dem Projekt, die Fläche innerhalb der Wendeschleife mit Fusswegen, Sitzbänken und einem Brunnen zu versehen, stellte Gemeinderat Jean E. Bollier als Alternative die

Idee einer **«Entsorgungsanlage (Multi-komponenten)»** — lies Sammelstelle für verschiedenste wiederverwertbare Materialien — gegenüber. Eine Mehrheit der Kommission gab diesem Vorschlag informell den Vorzug, während das ursprüngliche Projekt nicht weiterverfolgt werden soll.

Am meisten zu diskutieren gab schliesslich der Hauptteil der Vorlage, die **Umgestaltung des Knotens Regensdorfer-/Frankentalerstrasse**: Über das, was dabei herauskam, wird aus Zeitgründen leider erst in der nächsten Ausgabe des «Höngger», dafür aber dann ausführlich berichtet.

Rolf Kuhn
Gemeinderat SP Zürich 10

Anfrage

von Rolf Krämer (SP, Zürich) betreffend Projekt einer Nationalstrasse (Irchel/Letten/Sihlhölzli) in der Stadt Zürich.

Anscheinend liegt für die geplante Nationalstrasse Irchel/Letten/Sihlhölzli (Stadt Zürich) bereits ein ausgearbeitetes Projekt einschliesslich Ergebnis der Umweltverträglichkeitsprüfung vor. Ich frage deshalb den **Regierungsrat** an:

1. Wann erfahren Kantonsrat und weitere Öffentlichkeit Einzelheiten dieses Projektes sowie das Ergebnis der Umweltverträglichkeitsprüfung?
2. Mit dem Projekt sind wohl zwangsläufig Kapazitätserweiterungen verbunden: Welche flankierenden Massnahmen sind integrierende Bestandteile des Projekts?
3. Werden mit diesem Projekt die Bedürfnisse der Einwohner der Stadt Zürich ausreichend berücksichtigt? Liegen Differenzen zu Vorstellungen der zuständigen städtischen Instanzen vor? Welche? Wie soll ein allfälliger Interessenausgleich erfolgen?
4. Welche Kompetenzen hat die Stadt Zürich in bezug auf die Förderung beziehungsweise Schaffung von flankierenden Massnahmen?

Rolf Krämer

Favorit ESORO II Evoluzione

startet am kommenden Montag, 25. Juni, in Schaffhausen zur sechsten Tour de Sol, die gleichzeitig als 5. Weltmeisterschaft im Solarmobilfahren ausgetragen wird.

Tour de Sol 90 — Streckenverlauf



Das Fahrzeug des **amtierenden Weltmeisters Solarteam Höngg** wurde technisch auf den neuesten Stand gebracht, und auch das Interieur erfuhr den nötigen komfortablen Schliff. Nachdem ESORO II bereits an einem bedeutenden Wettrennen in Rom teilgenommen und mit hervorragendem Resultat abgeschnitten hatte, glänzte es erst kürzlich abermals am **Grand Prix E** in Emmen und steigt nun schon zum vierten Mal an der wohl wichtigsten Solarmobil-Veranstaltung überhaupt ins Rennen.

Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen und Erfolge kann man die Höngger wohl zu Recht als Favoriten-Team der diesjährigen Tour de Sol bezeichnen. Die Weltmeisterschaft 1990 beginnt bereits am Sonntag, dem 24. Juni, mit dem **Prolog** von Neuhausen am Rheinfluss nach Schaffhausen. **Der Streckenverlauf** der eigentlichen «Tour» mit **Start in Schaffhausen am 25. Juni** führt über die Etappenorte Widnau SG, Ebnat-Kappel, St. Gallen, Dübendorf, Olten und endet mit der letzten Etappe am **30. Juni in Münsingen BE**. Die genaue Route ist aus dem abgebildeten Streckenplan ersichtlich. Schwerpunkte sind dieses Jahr einige Monsteretappen — über hundert Kilometer (!) —, womit der Reichweite mit einem Minimum an Energieverbrauch grösste Beachtung geschenkt wird, da sich das Solarmobil der Zukunft als sparsames Nahverkehrsmittel mit genügender Reichweite bewähren soll. Die zu bewältigende **Gesamtstrecke** beträgt an die **sechshundert Kilometer**, und 4390 Höhenmeter sind zu meistern.

Die 86 gemeldeten Teams sind eingeteilt in die drei Kategorien Serienfahrzeuge, Prototypen (wozu **ESORO II**, zusammen mit 47 weiteren gemeldeten Solarmobilen gehört) und Rennsolarmobile.

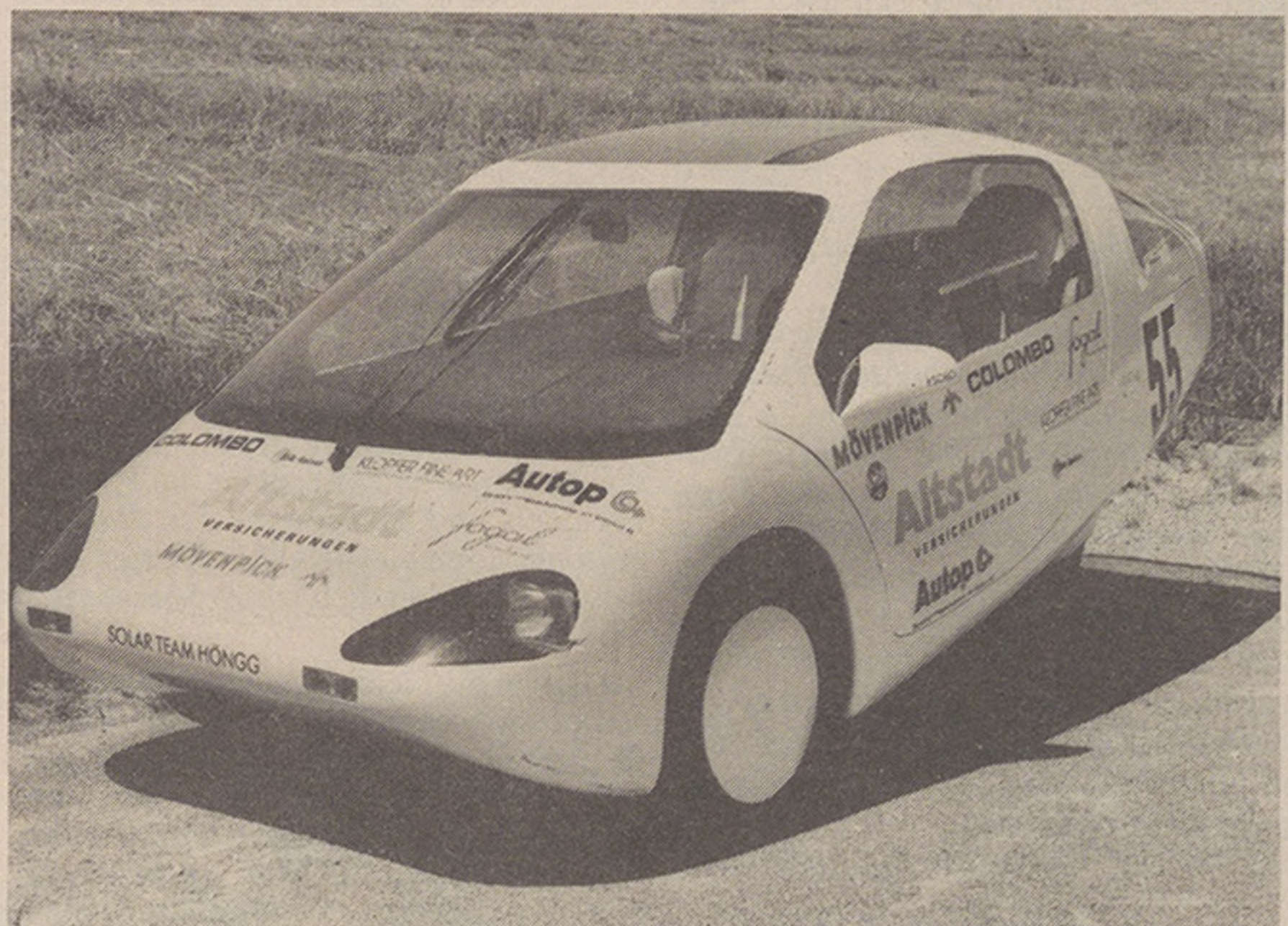
Energiebezug aus der Steckdose ist erlaubt, vorausgesetzt, die entsprechende Menge Strom wurde nachweisbar über eine dezentral installierte Solarzellenanlage eingespeist.

Das renommierte Rennen wartet auch dieses Jahr wieder mit besonderen Attraktionen auf, so etwa am **29. Juni abends mit einer Fahrt der Solarmobile ab Bellvue quer durch die Stadt Zürich**.

Die Zahl der angemeldeten Fahrzeuge mit ständig verbesserter Technik wächst von Jahr zu Jahr; immer wieder neue Prototypen tauchen auf, und man darf gespannt sein auf den Verlauf der Tour de Sol 90. Die Höngger haben schon zweimal bewiesen, dass sie Höchstleistungen in jeder Beziehung erbringen können. Analoge Erwartungen für dieses Jahr sind für das gegenwärtig sparsamste Elektro-Solarmobil ESORO II durchaus berechtigt. Das Rennen verspricht spannend zu werden.

Jeweils abends um neunzehn Uhr werden in der TV-Sendung «DRS Aktuell» die **Tagesresultate** der erfolgreichsten teilnehmenden Mannschaften bekanntgegeben, und das Programm wird meist mit allerlei Interessantem über die Tour de Sol ergänzt. Gute Fahrt und viel Erfolg für die Höngger Mannschaft!

Pressedienst Solarteam Höngg



Das schnelle alltagstaugliche Fahrzeug der Höngger, das von den Organisatoren als Favorit der Kategorie Prototypen in der Teilnehmerliste aufgeführt wird, steigt mit grossen Hoffnungen in die diesjährige «Tour de Sol». Foto: Roland Kurmann, Höngg

Nachtbetrieb: Wie weiter?



Am 10. Juni 1990 wurde die Initiative der Humanistischen Partei, welche ein öffentliches Verkehrsangebot während 24 Stunden verlangt hatte, überaus deutlich abgelehnt. Der Neinstimmenanteil lag mit rund 78 Prozent wesentlich höher, als man hoffen durfte (Kreis 10: Ebenfalls 22 Prozent Ja/78 Prozent Nein). Das betroffene Personal und der Finanzchef Willy Küng dürften dies mit Erleichterung zur Kenntnis genommen haben. Der durchgehende 24-Stunden-Betrieb des öffentlichen Verkehrs ist damit in den nächsten Jahren mit Sicherheit kein Thema mehr.

Fragen an den Stadtrat

Ein Grund für das negative Resultat dürfte die **Masslosigkeit der Forderung** gewesen sein, denn viele ablehnende

Kreise hatten im Vorfeld der Abstimmung erklärt, dass gegen einen Anschluss auf die letzten Züge der SBB um etwa ein Uhr und gegen eine **gewisse Anzahl nächtlicher Fahrten über das Wochenende** (Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag bis etwa zwei oder drei Uhr) kaum etwas einzuwenden wäre. Am 25. Februar 1987 wurde vom Gemeinderat ein Postulat überwiesen, welches genau dies im Sinne eines Versuchsbetriebes verlangt. Da bisher nichts Sichtbares zur Erfüllung des Postulates unternommen wurde, habe ich den Stadtrat in einer Interpellation um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Wurden im Zusammenhang mit dem erwähnten Postulat bereits interne Vorabklärungen über das zu erwartende Fahrgastaufkommen, über ein mögliches Tarifsystem, über den Kostendeckungsgrad und über die Zusammenarbeit mit dem Taxigewerbe unternommen? Wenn ja: Welches sind zusammen-



Der ref. Kirchenchor unterwegs

Vo Schönebuech bis Ammel
Vom Bölche bis zum Rhy
Lit frei und schön das Ländli...

(KS) Vergangenen Sonntag, den 17. Juni, reiste der Kirchenchor bei schönstem Wetter ins Baselbiet. Jean Bollier, der selber aus jenem schönen Ländchen stammt, hatte die Reise geplant und minutiös organisiert. Per Bahn fuhr die Gesellschaft nach der Kantonshauptstadt **Liestal** mit ihrem entzückenden, alten Stadtkern, der durch die Autobahn glücklicherweise vom Durchgangsverkehr befreit ist. Hierauf zuckelte sie mit der **historischen Waldenburgerbahn** — von einer uralten Dampflokomotive gezogen — mit vielen Zwischenhalten (Kohle bunkern, Wasser aufnehmen) im Schrittempo nach Waldenburg. Auch dieses alte Städtchen, einst Etappenort einer wichtigen Passverbindung, weist malerische Winkel auf. Ein Car der PTT entführte die Gruppe über die alte Hauensteinstrasse mit ihren engen Kurven zum Berghaus Oberbölchen, wo sich alle ein wahrhaftiges Mittagessen schmecken liessen.

Vorbei an grünen Matten, schwellenden Getreideähren und blumengeschmückten Bauernhäuser hinter Hunderten von Kirschbäumen mit reifenden Früchten führte die Fahrt hierauf ins alttümliche Dorf **Oltingen**. Hier bilden Kirche und Pfarrhaus samt Scheune zusammen mit gepflegten Gärten und hochragenden Bäumen ein wahres Gesamtkunstwerk. Die gotische Kirche weist gut erhaltenen Fresken aus der Zeit um 1470 auf, die von einem fantasiebegabten Künstler geschaffen wurden. So trägt ein Teufel in seiner «Hütte» ein Liebespaar in die Hölle. In der alten Pfarscheune ist ein kleines **Ortsmuseum** eingerichtet. Man bestaunt die Produkte und Werkzeuge des Giessers von Kuhglocken sowie einen in Betrieb befindlichen Bandwebstuhl. Er ist nach dem Jaccard-Prinzip gestaltet und webt gleichzeitig mehrere verschiedenfarbige Seidenbänder. Zahllose Heimarbeiterinnen haben sich im Baselbiet in diesem Industriezweig einen Nebenverdienst erarbeitet.

Über Gelterkinden—Olten führte der Zug eine müde, aber zufriedene und dankbare Sängerschar nach Zürich zurück.

Es wechsele Berg und Täli
So liebli miteinand
Und über alles use
Luegt mängi Felsewand.
(usem Baselbieterliedli)

Teilzeit-Job für Männer

Wir suchen für Montag, Mittwoch und Freitag, zirka 8 Std. pro Tag, Männer an Bindemaschine. (Auch für rüstige Rentner geeignet).

Interessenten melden sich bei:

DIRECT MAIL COMPANY
Naglerwiesenstrasse 12
8049 Zürich
Telefon 34192 00

gefasst die Resultate? Wenn nein: Warum nicht?

2. Ist der Stadtrat bereit, bei nächster Gelegenheit beim Verkehrsverbund das **eingangs skizzierte Leistungsangebot** zu beantragen?

3. Wann sind frühestens die entsprechenden Entscheide zu erwarten?

4. Wie gedenkt sich der Stadtrat im Falle eines negativen Entscheides des Verkehrsverbundes zu verhalten?

5. Wann könnte bestenfalls, wann schlechtestenfalls der Betrieb aufgenommen werden? Welchen Einfluss hat darauf die angespannte Personalsituation?

Zuerst Überstunden abbauen

Ich erhoffe mir von der Antwort des Stadtrates insbesondere Aufschluss über den zu erwartenden **Terminplan**. Von Bedeutung ist aber auch die Frage, wie der Stadtrat das Postulat zu erfüllen gedenkt, falls der Verkehrsverbund nicht bereit ist, den Nachtbetrieb in sein Angebot zu integrieren. Grundsätzlich ist dies möglich, würde aber bedeuten, dass die Stadt einen allfälligen Fehlbetrag selbst übernehmen müsste. Auf alle Fälle ist nach dem eindeutigen Verdict vom 10. Juni zu verlangen, dass mit erster Priorität die Überstunden des VBZ-Personals abgebaut werden, bevor man an die nächsten Angebotserweiterungen bei den VBZ denkt.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Sportplatz
Hönggerberg
Ernst-Martin-Cup
1990 29. Juni Freitag
30. Juni Samstag
1. Juli Sonntag

Fussballturnier
Festzelt·Tanz
Konzert
Barbetrieb
Feuerwerk
Grosse Tombola
Attraktive Preise

Die Leserin meint.

Regensdorferstrasse und öffentlicher Verkehr

Auch als nicht SP-Parteifreundin und Wählerin möchte ich nicht versäumen, den SP-Gemeinderäten für ihren bisherigen Einsatz betreffend Linienführung der Furttal Busse zu danken und hoffe, dass er in diesem Stil weitergeführt wird. Mit Interesse habe ich die Artikel über die Sitzung vom 10. Mai verfolgt. Einige Aussagen von Befürwortern der Linienführung zum Meierhofplatz, zu lesen im «Höngger» vom 18. Mai und 1. Juni, sprechen für sich. So zum Beispiel finde ich es fraglich, ob mit der erneuten Linienführung der Furttal Busse zum Meierhofplatz die genannte Umsatzeinbusse von fünfzehn bis zwanzig Prozent wieder wett gemacht werden kann. Die Möglichkeit, dass *noch mehr* Höngger (wie von Gemeinderat Jean E. Bollier erwähnt) durch das Verhalten von Handel und Gewerbe frustriert, die «verbesserten» Verbindungen dazu nützen, in Regensdorf oder auch Altstetten einzukaufen, ist nicht auszuschliessen.

Seit gut drei Wochen verkehren nun die Furttal Busse durch die Regensdorferstrasse zum Meierhofplatz. Meine ersten Erfahrungen mit den täglich zusätzlich 152 die Regensdorferstrasse befahrenden Busse sind nicht sehr positiv.

An jeder Haltestelle befinden sich Linientafeln sowie Fahrpläne der Linien 485 und 488. Leider musste ich feststellen, dass hier keine Abfahrtszeiten sondern eher *Durchfahrtszeiten* aufgeführt sind. Die Furttal Busse halten an den Haltestellen zwischen Heizenholz und Meierhofplatz auch auf Verlangen nicht mehr. Dies war nur in der ersten Woche der Fall. Seit kurzem sind die Busse als «Eilbus» gekennzeichnet. Auf meine Frage nach Hintergründen teilte mir ein Chauffeur mit, dass ansonsten der Fahrplan nicht eingehalten werden könne. Interessant ist dann aber zu sehen, wie lange Standzeiten die Furttal Busse am Meierhofplatz haben und die Haltestelle der Linie 46 blockieren. Auch beobachtete ich schon, dass die Furttal Busse mitten in der Haltestelle standen und trotz Zeichen des Chauffeurs der Linie 46 nicht nach vorne fahren, sodass die Fahrgäste des 46er-Busses auf der Strasse aussteigen mussten. Erstaunt war ich auch, als am Pfingstmontag um 22.50 Uhr von der Wieslegasse her kommend ein Bus der Linie 485 in die Limmattalstrasse einbog, obwohl die einzige Behinderung in der Regensdorferstrasse die Baustelle vor der Migros war. Wo bleibt da die Rücksicht auf die Anwohner. Es kann sich nur um eine kleine Minderheit handeln, die mit dieser neuen, von den Behörden aufgezungenen «Lösung» zufrieden ist.

Tanz-Erlebnis



Seit dreizehn Jahren lebt die *ehemalige «Hönggerin» Christina Ernst* in den USA. Momentan ist sie mit *Ernst/Watson*, einer jungen amerikanischen Dance-Company, des Chicago Repertory Dance Ensembles, auf Europa-Tournee. Sie zeigen ihr in den USA hochgelobtes und mit verschiedenen Preisen dotiertes Programm. Eine gelungene Mixtur aus *Ballett, Jazz und Modern-Dance* in spirit-

Gemäss Artikel von Gemeinderat Ulrich Weidmann im Höngger vom 15. Juni soll demnächst im Gemeinderat über die stadträtliche Weisung Nummer 559 beraten werden, welche beinhaltet, dass der chronisch überlastete Meierhofplatz von allen Verkehrsströmen entlastet werden soll, die nicht zwingend hier durchgeführt werden müssen. Im Gesamtverkehrskonzept Höngg sei deshalb vorgesehen, sämtlichen Durchgangsverkehr durch die Frankentalerstrasse zu führen. Werden denn Busse, die an Haltestellen entlang der Regensdorferstrasse nicht anhalten und von den Anwohnern unerwünscht sind, nicht als Durchgangsverkehr betrachtet?

Ich bin überzeugt, dass mit einem koordinierten Fahrplan, der eine kurze Aufenthaltzeit am Frankental beinhaltet (ist bei den VBZ-Linien schon der Fall) die Furttal Busse trotz neuer Linien 89 und 358 die Wendeschleife Frankental anfahren könnten. Zudem ist ja auch hier ein Höngger Einkaufszentrum geplant.

Hätte man die Bushaltestelle Heizenholz nicht umgebaut, könnten da die Furttal Busse wie früher wenden und die Fahrgäste aus dem Furttal selbst entscheiden, ob sie nach Höngg oder Altstetten wollen.

Zurzeit wird sehr viel über Demokratie in Kirche und Politik diskutiert. Wie soll man an eine Demokratie glauben, wenn Widerstand der Anwohner (Unterschriftensammlung usw.) und Intensivinsatz der zurzeit in der Regierung am stärksten vertretenen Parteien nicht zum gewünschten Erfolg führt?

Romy Schenkel

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Sonntag, 24. Juni, 17.30 bis 20.00 Uhr, *Musig zum Znacht*. Die fünfköpfige Iris-Folk-Band *Buskins* begleitet die BesucherInnen auf eine musikalische Reise in die keltische Klangwelt. Mit Tänzen und Liedern wollen sie uns einstimmen auf die nahenden Sommerferien.

Werkraum

Freies Werken und Gestalten bis Ende Juni mit Leder, Stoff oder anderen Materialien.

Holzwerkstatt

Die Holzwerkstatt ist wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet. Ab 14. Juli machen wir eine *Sommerpause* bis zum 22. August. Bitte nutzt die wenigen Wochen noch, um die angefangenen Arbeiten fertigzustellen.

zige Choreographien verpackt und mit hoher technischer und künstlerischer Präsenz vorgetragen.

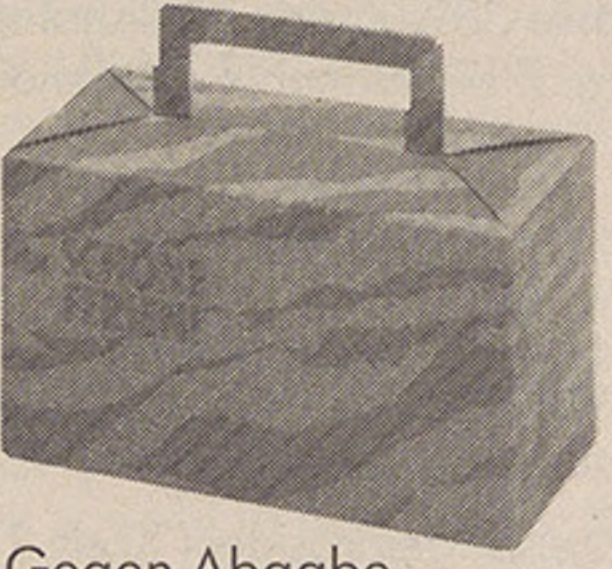
Ernst/Watson-Dance sind zu sehen am *Samstag und Sonntag, 23. und 24. Juni, in der Aula Rämibühl, Zürich, um 20.15 Uhr.*

Vorverkauf: Ballettshop, Telefon 01/261 69 10; *Abendkasse* ab 19.00 Uhr.

Neues vom HÖNGGERMARKT

Wir erfüllen Ihre Wünsche!

Denn, wir sind dafür da, Sie persönlich und individuell zu beraten, Sie ehrlich zu informieren, Ihr Geschenk liebevoll zu verpacken oder ganz einfach, ein wenig mit Ihnen zu plaudern. Und das alles in einer freundlichen und fröhlichen Atmosphäre. Lassen Sie sich von uns verwöhnen!

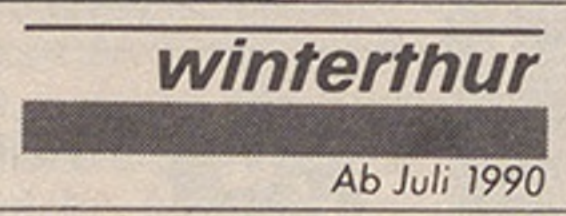


Drögerie Parfumerie

**Schweizerischer Bankverein**

**HAIRLINE DAMEN + HERREN**

**GO-IN**
Freizeit + Mode Boutique

**winterthur**
Ab Juli 1990

**ROLAND HUBER**
Innendekorationen Wohnschau

**Reformhaus**

**FAWER**
TV HIFI VIDEO

**Goop Super Center**

**dialog**
Made aus Freude

**Helvetia**
Krankenkasse

**polo Reisen**

**Herensperger OPTIK**
8 Brillen und Kontaktlinsen

Alle Geschäfte über Mittag geöffnet!
Eigenes Parkhaus mit 120 Plätzen – Zufahrt via Regensdorferstrasse

Kleinkindergarten Höngg

Der Kleinkindergartenverein besteht nunmehr seit fünfzehn Jahren. Er wurde damals von einer Gruppe initiativer Eltern gegründet. Da alle an der Ottenbergstrasse wohnten, erhielt er einfachheitshalber den Namen Kleinkindergartenverein Ottenberg.

Wenn Kinder drei, vier Jahre alt sind, beginnen Sie verstärkt das Bedürfnis zu entwickeln, den Horizont ihrer zwischenmenschlichen Beziehungen über die Familienmitglieder hinaus zu erweitern und erste Freundschaften mit gleichaltrigen Spielkameraden, mit «Fremden» zu schliessen. Der Kleinkindergarten ist nicht als Abstellplatz zu verstehen, sondern als Ort, wo Kinder zum ersten Mal getrennt vom vertrauten Zuhause *spielerisch soziale Erfahrungen im Umgang mit anderen* machen können.

Das Ziel des Kleinkindergartenvereins ist somit vor allem die Gelegenheit zum gemeinsamen Spiel. Kinder im Alter von zirka drei bis fünf Jahren lernen aber auch, sich gegen ihre Kamerädi durchzusetzen oder im umgekehrten Fall auch einmal nachzugeben. Das heisst also vor Eintritt in den regulären Kindergarten ungezwungen und doch gezielt Erfahrungen in einer Gruppe sammeln. Der strukturelle Ablauf eines Kleinkindergarten-Tages wird daher ähnlich wie in einem öffentlichen Chindsgi gestaltet. Allerdings bewahrt sich die Kindergärtnerin eine grosse *Flexibilität gegenüber den Bedürfnissen der Kinder* und ist oft und gerne bereit, ihr vorgesehenes Programm zugunsten spontan auftretender Wünsche der Kinder umzugestalten.

Der Kleinkindergarten ist fast seit seiner Gründungszeit in einem ehemaligen Kindergartenlokal *Am Wasser 114* (Nähe Europabrücke) untergebracht. Es

sind ein grosses und ein kleineres Zimmer zum Spielen, Basteln, Singen usw. und ein sehr grosser Spielplatz mit Sandkasten, Kletterturm und idyllischem Garten vorhanden. Da die Gruppen relativ klein sind, haben die Kinder viel Platz zum Spielen und können sich auch einmal zurückziehen.

Da man sich *im Kleinkindergarten wie in einer grossen Familie* fühlt, ist es fast selbstverständlich, dass auf die Mitarbeit der Eltern grossen Wert gelegt wird. So finden regelmässig etwa alle sechs bis acht Wochen Elternabende statt, an denen organisatorische Fragen, wie zum Beispiel Transport der Kinder, Aufräumarbeiten usw., besprochen werden, die aber vor allem zum Erfahrungsaustausch und Diskutieren gedacht sind. Einmal im Jahr gibt es ein grosses Abschiedsfest für die Kinder, die nach den Sommerferien in den grossen Kindergarten gehen werden, und im Dezember macht alljährlich der Samichlaus mit Schmutzli einen Besuch.

In der Regel gibt es *zwei Gruppen* mit zirka zehn bis zwölf Kindern. Die eine Gruppe kommt Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 09.00 bis 11.00 Uhr, die andere Gruppe Montag- und Dienstagmittag von 14.00 bis 16.00 Uhr. Je nach Gruppenzusammensetzung und Wünsche der Eltern können sich Abweichungen von diesem Stundenplan ergeben.

Im Sommer werden in beiden Gruppen Plätze frei. Falls Sie Interesse hätten, den Kleinkindergarten unverbindlich zu besichtigen, oder Ihr Kind gleich für eine der beiden Gruppen anmelden möchten, wenden Sie sich bitte an: *Monika Kaufmann*, Telefon 342 04 37 oder *Heidi Jünger*, Telefon 341 93 20.

Heidi Jünger-Salch

Jan Toměs

Wieder im «Riedhof» und auch in der Hauser-Stiftung

(E. M.) Zu den stets gern gehörten Gästen im Alterswohnheim zählt der beliebte Geiger aus Schaffhausen. Er wird von seiner Gattin *Marcela Matějka* am Spinett begleitet und bietet ein Programm, das auf Bewährtem beruht, und von *Corelli und Vivaldi zu Tartini* reicht, also nur aus Italienern besteht. Die drei Sonaten Vivaldis zu Beginn, in der Mitte und am Schluss werden zwischendurch von Sonaten Corellis und Tartinis abgelöst, wobei Corellis «La folia» in D in dem Arrangement Kreislers erscheint. Mehr als zehn Nummern sind darin vereinigt, vom Andante über Molto moderato bis zum Allegretto. Ohne sich in technischer Beziehung auszukennen, das ist ja Sache des Interpreten – geniesst das immer zahlreiche Publikum die melodische Stimmung und die lyrische Klangwelt eines längst vergangenen Zeitalters, in dem die «heile Welt» noch ihren Platz hatte.

Dennoch sind da Momente, die uns über schöne Tonfolgen hinausheben und mehr bedeuten als angenehmste U-Musik, wie man heute sagen würde. Wir rechnen Tartinis Stück in g-moll dazu. Das teilweise getragene Larghetto und der sangbare dritte Satz heben sich von Corelli (in D-Dur) ziemlich ab, der in den Hausgebrauch abgeleitet.

Das darf uns freuen, wie wir mit Vergnügen erfahren, dass Toměs *im September im Zürcher Fraumünster und in Paris* konzertieren wird. – Nicht unerwähnt bleibe Marcela am Spinett, so leise das alte Instrument sich präsentiert. Lustig, dass es nach der Nachmittagsstunde demontiert und auseinander genommen wurde, um von der Hauser-Stiftung zum Abend in den Riedhof transportiert zu werden.

LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO

LIPO

LIPO

LIPO

LIPO

LIPO

LIPO

LIPO

LIPO

LIPO

LIPO

DOPPEL
SCHLAFZIMMER
mit Spiegelschrank
798.-
nur

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21^{er}**

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. **tägl. bis 21^{er}**

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER G

Wer hat einen defekten Fernseher?
Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.
TV-Service Marty
Telefon 3115922
oder Telefon 3119545
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Amway
Produkte
liefert frei Haus
Verena
Berger-Schlegel
Tel. 01/341 57 94
Laufend neue
Schminkkurse

Mir sind
für d'Höngger da!

**Cheminée-
bau/Platten-
beläge**

Hans Denzler
Ofen- und Cheminée-bau
Heizenholz 39
Telefon 341 56 57
Lorenzi AG
Plattenbeläge
Winzerstrasse 17
Telefon 341 75 26

H&G
HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

EINLADUNG
Zur Informationsveranstaltung
der SVP Kreispartei 2

zum Thema

Revision des Mietrechts

(In Kraft ab 1. Juli 1990)

Referent: Herr **lic. iur. Hans Egloff**

Gesprächsleitung:
Gemeinderat Dieter Siegmann

Montag, 25. Juni 1990
20 Uhr

Restaurant Bahnhofbuffet Wollishofen
Seestrasse 339, Zürich-Wollishofen
(Tram Nr. 6, 7 bis «Bahnhof Wollishofen»)

Eintritt frei

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Der Kreisparteipräsident Kreis 2
Dieter Siegmann

SVP
der Stadt Zürich



In der Nähe von Höngg – in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage
Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32



Zu mieten gesucht an verkehrsgünstiger Lage im
Kreis Höngg oder Wipkingen

zirka 240 m²
Büroräumlichkeiten

Treuhand- und Steuerrechtspraxis
Fred Brugger, Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10
Telefon 272 00 34, Frl. Bartlome



Reformierte Kirche Höngg

Sonntag, 1. Juli 1990, 11.00 Uhr

Morgenmusik

Johann Sebastian Bach:
(1685–1750)

Kantate Nr. 37 «Wer da glaubet und getauft wird»
Brandenburgisches Konzert Nr. 2, BWV 1047
(in der Fassung für Horn, Blockflöte,
Oboe, Violine und Orchester)

Ausführende:
Simone Veltman, Sopran — Franca Courtin, Alt
Max Gross, Tenor — Reinhard Stebel, Bass
Lukas Christinat, Horn — Marianne Weibel, Blockflöte
Barbara Tillmann, Oboe — Christa Koestler, Violine —
Robert Schmid, Cembalo

ref. Kirchenchor, Höngg
Kammerorchester der Kirchgemeinde
Winterthur-Veltheim

Leitung: Christoph Rehli

Dauer: zirka ¾ Stunden

Eintritt frei — Kollekte zur Deckung
der hohen Unkosten. Der Chor und die Musiker
danken Ihnen für Ihre Unterstützung

Nächste Veranstaltung:

4. November 1990
Abendmusik im Rahmen des FORUM Höngg



R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739



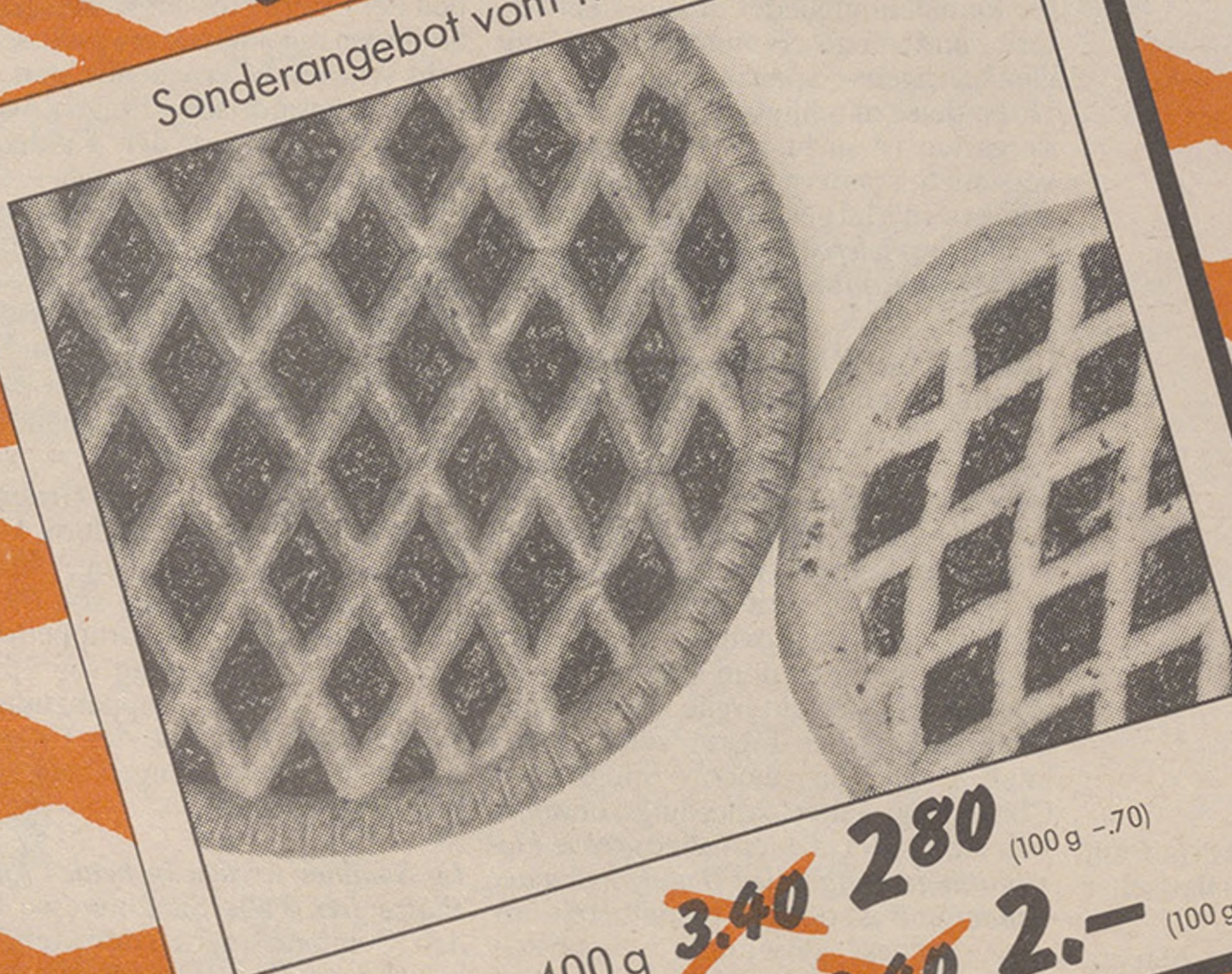
ROMA FASHION

Boutique
für Modebewusste

Moda italiana Limmattalstrasse 195
8049 Zürich
Telefon 01/341 97 58

Zum Beispiel:
Linzer-Torten

Sonderangebot vom 19. – 23. 6. 1990



Linzer-Torte, 400 g ~~3.40~~ **2.80** (100 g –70)
Linzer-Törtli, 225 g ~~2.40~~ **2.-** (100 g –88,9)

**Frisch,
frischer.**

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Im März 1988 verlangte Martina Steinhäuser, Zürich, mit einer Einzelinitiative den Ausbau der Mitwirkungsrechte der Assistenten und Studenten bei der Berufung und Wahl der Universitätsprofessoren. Kritisiert wurde an der heutigen Regelung insbesondere, dass die hochschuldidaktischen Fähigkeiten der zu wählenden Professoren/-innen zu wenig beachtet werden, das Auswahlverfahren oft zu eng gesteckt ist und wegen der bestehenden Geheimhaltungspflicht es den Berufungsverfahren an Transparenz fehlt.

Der Regierungsrat lehnt die gewünschte Änderung ab. Er weist darauf hin, dass Professoren aufgrund ihres Dienstverhältnisses mit der Universität eng verbunden sind und sie die Verantwortung für Lehre und Forschung tragen. Sie sind sozusagen auf Lebenszeit an der Universität. Demgegenüber wechseln Assistenten und Studenten viel häufiger. Sie können für eine Professorenwahl später auch nicht in die Verantwortung genommen werden.

Die vorberatende Kommission unter dem Präsidium von Dr. Hugo Renz, CVP, Zürich, hat einen Gegenvorschlag zur Einzelinitiative ausgearbeitet. Unser Wipkinger Kollege, Dr. Ueli Mägli, SP, bittet um

Unterstützung des Gegenvorschlages, der in einzelnen Teilen sogar weiter geht als die Initiative. Der akademische Mittelbau ist nach Ansicht Mäglis durchaus in der Lage, die Qualitäten eines Kandidaten zu beurteilen. Mit 77 zu 66 Stimmen entscheidet sich der Rat, Initiative und Gegenvorschlag dem Volk vorzulegen.

Mit einer Behördeninitiative von Stadt- und Gemeinderat von Dübendorf wird eine Neuregelung für die Subventionen von Pflegeheimen verlangt. Kantonsrat Dr. Kurt Sintzel, CVP, Zürich fasst die Ausgangslage wie folgt zusammen:

Vordergründig beschlägt die Behördeninitiative Dübendorf organisatorische und vor allem finanzielle Fragen im Zusammenhang mit der Betreuung unserer Betagten, insbesondere derjenigen, die pflegebedürftig geworden sind. Dahinter steckt aber eine tiefe menschliche, gesellschaftliche und soziale Problematik, die jung und alt, die uns alle angeht. Wir alle werden alt und gebrechlich, körperlich und geistig. Wir haben Angst davor, denn dagegen ist kein Kraut gewachsen und auch der Wunschtraum des Jungbrunnens wird nie in Erfüllung gehen. Die älter werdende Generation trägt sich deshalb schwer mit dem Gedanken, nicht mehr aktiv sein zu können, zumal das für sie bei der heutigen Lebensweise bedeutet, dass sie — im Gegensatz zu früher — auch aus ihrem bisherigen Lebenskreis ausscheiden und eigentlich ihr Leben neu gestalten müssen. Sie wehren sich sehr oft

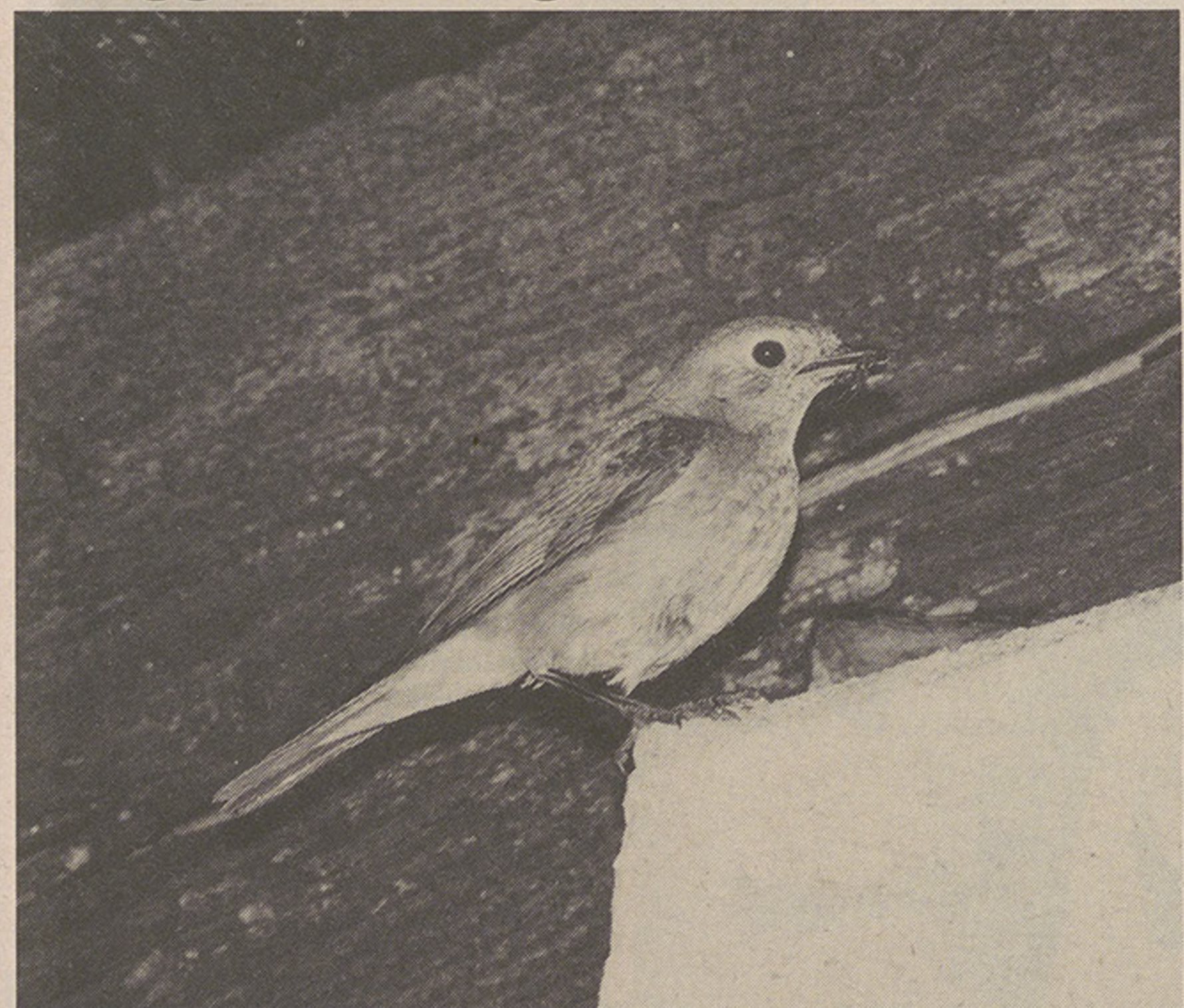
mit Händen und Füssen dagegen, beispielsweise in ein Altersheim einzutreten. Sie fühlen sich dann weg vom Fenster. Aber auch die aktive und jüngere Generation verdrängt sehr oft den Gedanken, dass sie unweigerlich alt wird.

Es ist unbestritten und steht fest, dass diese Organisationsstruktur heute Nachteile mitschlingt. Zum einen lässt sich der alte Mensch nicht in ein Schema pressen. Die Übergänge im Gesundheitszustand der Betagten sind sehr fließend. Schon die spitalexternen Dienste betreuen Fälle, die eigentlich in ein Alters- oder Krankenhaus gehören. In den Altersheimen werden Pensionäre gepflegt, die eigentlich schon längst in ein Krankenhaus gehörten. In den Krankenhäusern auf der andern Seite finden sich Patienten, die nach einer intensiven Rehabilitation durchaus wiederum in der Lage wären, in das Altersheim, ja in die eigene Wohnung zurückzukehren. Altersbedingte Geistesgestörtheit finden sich sowohl in den Alters- wie auch in den Krankenhäusern. Eine erhöhte Durchlässigkeit des Systems wäre wünschenswert. Die heutige Tendenz, die Dienste für die Betagten möglichst unter einem Dach zu vereinen, ist daher begrüssenswert. Das umso mehr, als damit die Verlegung der Betagten je nach ihrem Gesundheitszustand weitgehend hinfällig würde. Die Betagten könnten ihr Leben am selben Ort abschliessen, was für sie vielfach eine Wohltat bedeutet. Dazu kommt, dass solche Institutionen auch für die Personalrekrutierung grössere Vorteile bieten als Einzeleinrichtungen. Krankenhäuser haben es regelmässig schwer, das nötige Personal zu finden.

Vor allem fällt heute ins Gewicht, dass nach wie vor ein ausgeprägter Mangel an Pflegebetten besteht. Die tatsächliche Entwicklung hat hier alle Prognosen überrollt. Die nötige Zahl von Pflegebetten, sei es für Dauerpatienten, sei es für vorübergehende Patienten bereitzustellen, ist heute eine vordringliche Aufgabe.

Die Behördeninitiative wird trotz vielfachem Bedenken mit 88 Stimmen unterstützt. Mit 78 zu 55 Stimmen wird sie dem Volk zur Annahme empfohlen.

Höngg ornithologisch



Das Weibchen des Gartenrötels ist mit seinem schlichten Kleid ausgezeichnet getarnt.

Der Gartenrötel

So unscheinbar das Weibchen — so auffällig ist das Männchen des Gartenrötels: Über der schwarzen Kehle und den schwarzen Wangen hebt sich die weisse Stirn leuchtend ab, Bauch, Bürzel und Schwanz sind rot, die Flügel graubraun.

Mit seinem feinen Schnabel ist er ein typischer *Insektenfresser* und somit auch ein *Zugvogel*. Den Winter verbringt er in der Savannenzzone nördlich des Äquators, dem Sahel. Der Gartenrotschwanz besiedelt Parks sowie lichte Laub- und Mischwälder, so auch den Hönggerbergwald. Am häufigsten ist er aber in grösseren, von Gift wenig belasteten Gartenarealen und Hochstamm-Obstgärten anzutreffen. Er kommt in ganz Europa bis auf Höhen von 2200 m über Meer vor.

Der Gartenrötel brütet in Höhlen oder Nischen an Bäumen, Felsen und Mauern. Dort zieht er jährlich vier bis sieben Junge auf, die von Weibchen und Männchen gefüttert werden.

Bis 1968 war der Gartenrötel häufig anzutreffen, dann erfolgte jedoch ein Bestandeseinbruch in nahezu ganz Europa. Verantwortlich dafür sind verschie-

dene Faktoren. Einerseits hat die Dürre in der Sahelzone 1968 bis 1974 einen Rückgang von sechzig Prozent innert vier Jahren verursacht. Anschliessend ist der erwartete starke Anstieg aber ausgeblieben: Grossflächige Veränderungen im Brutgebiet — Intensivierung, Melioration, Abholzen alter Bäume und Hecken — mögen allein den Rückgang nicht erklären, denn auch in vom Menschen unberührten Gebieten nahm der Bestand ab. Auffällig hingegen ist die zeitliche Übereinstimmung zwischen Bestandeseinbrüchen im Brutgebiet und Trockenperioden in der Sahelzone, wo auch die Viehhaltung zur Ausdehnung der Wüste beiträgt. Überlagert werden diese Auswirkungen noch durch die Folgen von Biozid-Vergiftungen im Brut- und Überwinterungsgebiet.

An der nächsten Exkursion vom Sonntagmorgen, 24. Juni, hoffen wir, den Gartenrotschwanz anzutreffen. Wir treffen uns um 8.00 Uhr beim Bucheggplatz und spazieren entlang der Siedlungsgrenze, einem wertvollen Lebensraum, nach Höngg.

Marcel Ruppen
Natur- und Vogelschutzverein Höngg



Roberto Scheuer
Direktor
der Restauration

China zu Gast in Regensdorf!

Das China-Restaurant Dim-Sum, vom Mövenpick-Hotel Glattpburg, hat einen Tapetenwechsel nötig.

Es ist darum mitsamt Koch und Küche vom 9. bis 28. Juli 1990 ins Mövenpick Hotel Regensdorf gereist.

Serviert wird in der freundlichen Atmosphäre des Wintergartens im Mövenpick-Restaurant.

Reservieren Sie sich schon jetzt Ihren Platz!

Ihr Gastgeber
Roberto Scheuer

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Der Kommentar

CH 90

Klar, dass Italia 90 auch in der Schweiz allgemein, im besonderen auch bei den Kleinen, Wellen schlägt.

Enttäuscht von einigen Spielen an der Weltmeisterschaft besah ich mir eine Zeitlang die Tschutterei von «Gofen». Sie unterschied sich einmal dadurch, dass sie ohne Schiedsrichter spielten, das heisst jeder war Schiedsrichter, ebenso jede — denn auch Mädchen waren dabei. Und weil Schiedsrichter(innen) sich auch verbal durchsetzen müssen, wurde geschrien aus vollen Halsen.

Ein anderer wesentlicher Unterschied: Es spielten nicht elf gegen elf, sondern fünf gegen sechs. Jene, die nur fünf Spieler hatten, waren deshalb dazu verknurrt, weil es an einem weiteren Spieler mangelte, die Sache also nicht aufgehen konnte. Aber dafür tschuttete in ihrem Team ein grosser Gängel, der die andern um zwei Haupteslängen übertrugte.

Das Spiel unterschied sich auch darin von «richtigen» Spielen, dass es zeitlich unbegrenzt war. Der Hauptunterschied jedoch: Jede(r) wollte Tore schiessen, kaum jemand eines verhindern. Somit wurde nicht gesperrt und abgeblockt, sondern auf Teufelkommaus offensiv vorwärts gegen das Ziel gerannt, das durch zwei Stecken markiert war. Bei hohen Bällen gegen das «Tor» gab es je-weilen eine grosse Auseinandersetzung, ob «der» jetzt «drin» gewesen wäre, wenn eine Oberlatte existiert hätte.

Einen Strafraum kannten die Jungen auch nicht, aber was ein Foul sei, wussten sie, wenn auch individuell interpretiert. Auf die Beine «stopfen» kam nicht in Frage, und mit den Händen durfte nur der Gooli operieren. Die beiden Hüter waren die Bedauernswertesten auf dem Rasen. Wenn sie einen Schuss nicht hielten, kriegten sie greuliche Schelte vom eigenen Team.

Bei so einer Gelegenheit verliess einer der Torwarte seinen Platz unter Bekanntgabe, dass es ihm jetzt wirklich zu blöd sei. Darauf beschlossen ein Begg und eine Forwartin ebenfalls, dass es ihnen stinke. Womit die Partie beendet war.

Die Kinder verzogen sich in alle Richtungen, um anderswo Spass zu haben. Apropos Vergnügen: Dessetwegen hatten sie auch getschüttet und es dabei gehabt. Was man von den «Richtigen» nicht ohne weiteres behaupten kann. Und damit zum Hauptunterschied: Den Kleinen ging es (noch) nicht ums (grosse) Geld...

Jahresversammlung der Grünen Partei Kreis 6/10

Bildungs- und Erziehungspolitik im Zentrum



An der Generalversammlung der Kreisgruppe 6 und 10 unter der Leitung von Hans Schoch, im April gewählter Gemeinderat, wurden unter anderem Ersatzwahlen in den Vorstand vorgenommen. Neu gewählt wurden Frau Cornelia Brandes (Bild rechts), diplomierte Physikerin (ETHZ), von Unterstrass (Schwerpunkt Energiefragen) und Irene Teismann (Bild links), kaufmännische Angestellte, Wipkingen (Schwerpunkt Verkehrs- und Quartierpolitik).

Die gut besuchte, öffentliche Veranstaltung nach dem ersten Teil widmete sich dem Thema «Visionen für den Schulkreis Waidberg».

Rita Huwiler, Sozialpädagogin, vom Verein für Tagesschulen, erläuterte Sinn und Bedeutung von Tagesschulen und den aktuellen Stand in der Stadt Zürich. Gemäss einer Umfrage im Schulkreis Waidberg besteht ein grosses Bedürfnis nach Tagesschulen und Schülerklubs.

Verena de Baan, ebenfalls Sozialpädagogin, vom Dachverband der Elternorganisationen des Kantons Zürich, referierte über die Bedürfnisse und Forde-

SBG Höngg teilt mit.

SBG-Jugend-Extra

Fussball-WM-Corner

Während der Fussball-WM heisst es bei uns «VIVA-ITALIA». Damit auch Ihr am Ball bleibt, haben wir einiges vorbereitet:

- TV-Live-Übertragungen
- Resultatservice
- Wettbewerb

Speziell hinweisen möchten wir auf die Autogrammstunde mit

Alain Sutter
(GC-Nationalspieler)
und das Torwandschiessen, welches am

Mittwoch, 27. Juni 1990 von 14.00 bis 15.00 Uhr auf dem Schulhausplatz «Bläsi», Zürich-Höngg, stattfindet. Jeder Teilnehmer erhält ein kleines Geschenk, zudem werden die Treffsicheren mit einem T-Shirt belohnt. Also, übt fleissig und bis bald.

Die junge Bank

Schweizerische Bankgesellschaft

Die junge Bank.

rungen der Elternvereine. Sie versteht die Elternvereine als Selbsthilfeorganisationen, die unabhängig von politischen Parteien ihre Anliegen vertreten.

Die neue Bildungspolitik der Grünen Partei Zürich stellte Kantonsrat und Berufsschullehrer Thomas Büchi in sieben Thesen und daraus ableitbaren und realisierbaren sieben Vorschlägen. Die zweite These «Erfolgreiches Lernen hängt entscheidend von der Neugierde und Motivation ab» hat die Stimmung an diesem Abend am besten charakterisiert.

Die Diskussionsrunde unter der Leitung von Kantonsrätin Diana Hornung zeigte deutlich, dass das Schulwesen dringender Reformen bedarf: Wir benötigen eine Schule, in der das Kind und jede lernende Person mit ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt steht. Charakter und soziales Verhalten können in eigenen Zeitbereichen gefördert werden, ohne dass dem Leistungsdenken Abbruch getan wird: In Wahlfach- und Niveaustufen können hingegen individuelle intellektuelle und physische Fähigkeiten entsprechend den über die Jahre sehr unterschiedlichen Neigungen spezifisch erlernt und geschult werden.

Eine weitere Folgerung kam aus dem Kreise der Diskutierenden: Privatschulen müssen mit der öffentlichen Schule gleichberechtigt behandelt werden. Die Grünen Kantonsräte Büchi und Martin Ott (Bäretswil) haben diesbezüglich bereits ein Postulat im Kantonsrat eingebracht.

GP 6/10
Diana Hornung und Hans Schoch

Petra und die Maskenmenschen

Bald — anfangs Juli — erwartet Höngg nach dem «kleinen Muck» ein zweites *Schülertheater*, eines, das von anderen Voraussetzungen ausgeht: Es ist kein «Musical», es spielt nur eine Klasse und das scheint uns wichtig — die Geschichte wurde im Klassenverband selbst erfunden, geschrieben, abgeändert, neu geschrieben und schliesslich mit vielen Schülerideen inszeniert.

«Petra und die Maskenmenschen» ist ein Märchen aus der Zukunft: Kinder versuchen zusammen mit zwei Wesen aus einer anderen Welt die Menschheit vor den Maskenmenschen zu retten, die aus den Menschen Roboter machen.

Das Theater wird zweimal öffentlich aufgeführt: Am 5. und 6. Juli, um 19.30 Uhr, im Katholischen Pfarreizentrum. Der Erlös aus dem Eintritt von Fr. 5.—/3.— kommt der Stiftung Aids und Kind zu. Die Höngger Bevölkerung ist herzlich dazu eingeladen.

6. Klasse Ruppen, Schulhaus Imbisbühl

Spitex Höngg Tag der offenen Tür

Zahlreiche Höngger benutzten am Samstag, den 16. Juni 1990, die Gelegenheit, das Spitex-Zentrum Höngg an der Limmattalstrasse 186, näher kennenzulernen. Fröhliche, weissblaue Ballone zeigten den Weg zum Spitex-Zentrum, wo im ersten Stock Krankenpflege und Hauspflege zu finden sind und im zweiten Stock die Haushilfe. Um den vorwiegend älteren Besuchern eine möglichst breite Palette der Spitex-Dienstleistungen zeigen zu können, hatten die Organisatoren der Pro Senectute und des Kranken- und Hauspflegevereins Höngg auch den Mahlzeitendienst der Pro Senectute eingeladen.

Das Team der Haushilfe unter der Leitung der Einsatzleiterin, A. Benz, zeigte den Besuchern eine informative, illustrierte Ausstellung über die Arbeit der Haushilfe und offerierte Salzgebäck und Getränke. Auch die selbstgebackenen Kuchen und der Kaffee, der vom Team der Haushilfe unter Leitung der Vermittlerin Susanne Tüscher offeriert wurde, fanden viel Anklang. Dank dem Mahlzeitendienst der Pro Senectute können auch ältere und behinderte Patienten ohne grossen Aufwand eine gesunde Ernährung zu sich nehmen.

Zur Blutdruckmessung durch das Team der Krankenpflege mussten die Besucher zeitweise Schlange stehen und die Ausstellung zahlreicher Prospekte und Informationsschriften — die Probleme von älteren und behinderten Patienten betreffend — fand reges Interesse.

Der Vorstand möchte allen Mitarbeitern und dem Mahlzeitendienst der Pro Senectute herzlich für den grossen Einsatz danken, half doch dieser Tag der offenen Tür sicher vielen Hönggern, die Schwellenangst für die Inanspruchnahme eines Spitex-Dienstes abzubauen.

Erleichtert zeigten sich die Besucher auch, dass nun alle diese Dienstleistungen unter der Telefonnummer 341 10 90 direkt angefordert werden können, wobei man sich für den Mahlzeitendienst auch direkt an die Pro Senectute, Telefon 55 42 44, wenden kann. Dank gehört auch sicher den vielen langjährigen Mitgliedern des Kranken- und Hauspflegevereins Höngg sowie den zahlreichen Spendern, die es uns ermöglichten, die nun nötigen Anschaffungen und Investitionen für das sicher grosszügig eingerichtete Spitex-Zentrum zu tätigen. Dank gehört aber auch dem Zürcher Stimmvolk, das 1988 das neue Spitex-Leitbild



genehmigte, welches der Stadt eine grosszügige Subventionierung der einzelnen Trägervereine erlaubt und welches auch die Zusammenfassung der einzelnen Dienste in quartierbezogenen Spitex-Zentren fördert. Hier ist insbesondere auch der Name von Stadtrat Wolfgang Nigg zu erwähnen. Der Vorsteher des Gesundheitsamtes, fördert die Spitex-Idee seit Jahren.

Die Vorstandsmitglieder Susanne Tüscher (zweite von links) und Rita Holenstein (ganz rechts) unterhalten sich mit Gästen und geniessen den feinen Kuchen der dienstbaren und freundlichen Geister von der Haushilfe.

Die hilfsbereite Krankenschwester beim Blutdruckmessen.



Prosit... Krankenschwester Markus E. Ender...

Obwohl sich die Besucher mehrheitlich beeindruckt zeigten und das Leistungsangebot schätzten, soll nicht unerwähnt bleiben, dass auch eine berechtigte Kritik angebracht wurde. Obwohl das Spitex-Zentrum mit einem Lift erreicht werden kann, beanstandeten viele Besucher das fehlende Treppengeländer. Wir werden sicherlich bemüht sein, ein solches Treppengeländer noch nachträglich einzubauen, da es für viele ältere Patienten schwierig ist, allein einen Lift zu benutzen.

Der trotz des schönen Wetters grosse Besucherandrang zeigt sicher die breite Verankerung des Kranken- und Hauspflegevereins Höngg im Quartier, der wohl besten Voraussetzung für eine weitere erfolgreiche Tätigkeit des Spitex-Zentrums.



Angelika Benz, Einsatzleiterin vom Haushilfe-Team gibt Auskunft.

Gut + gesund essen...

Wenn Einkaufen, Rüsten und Kochen beschwerlich werden ist das kein Grund, sich nur einseitig zu ernähren. Der Mahlzeitendienst, ein Angebot der Stadtküche und Pro Senectute übernimmt für Sie diese Aufgabe. Auskunft erteilt gerne das Spitex-Zentrum Telefonnummer 341 10 90

Wohlbefinden im Alter

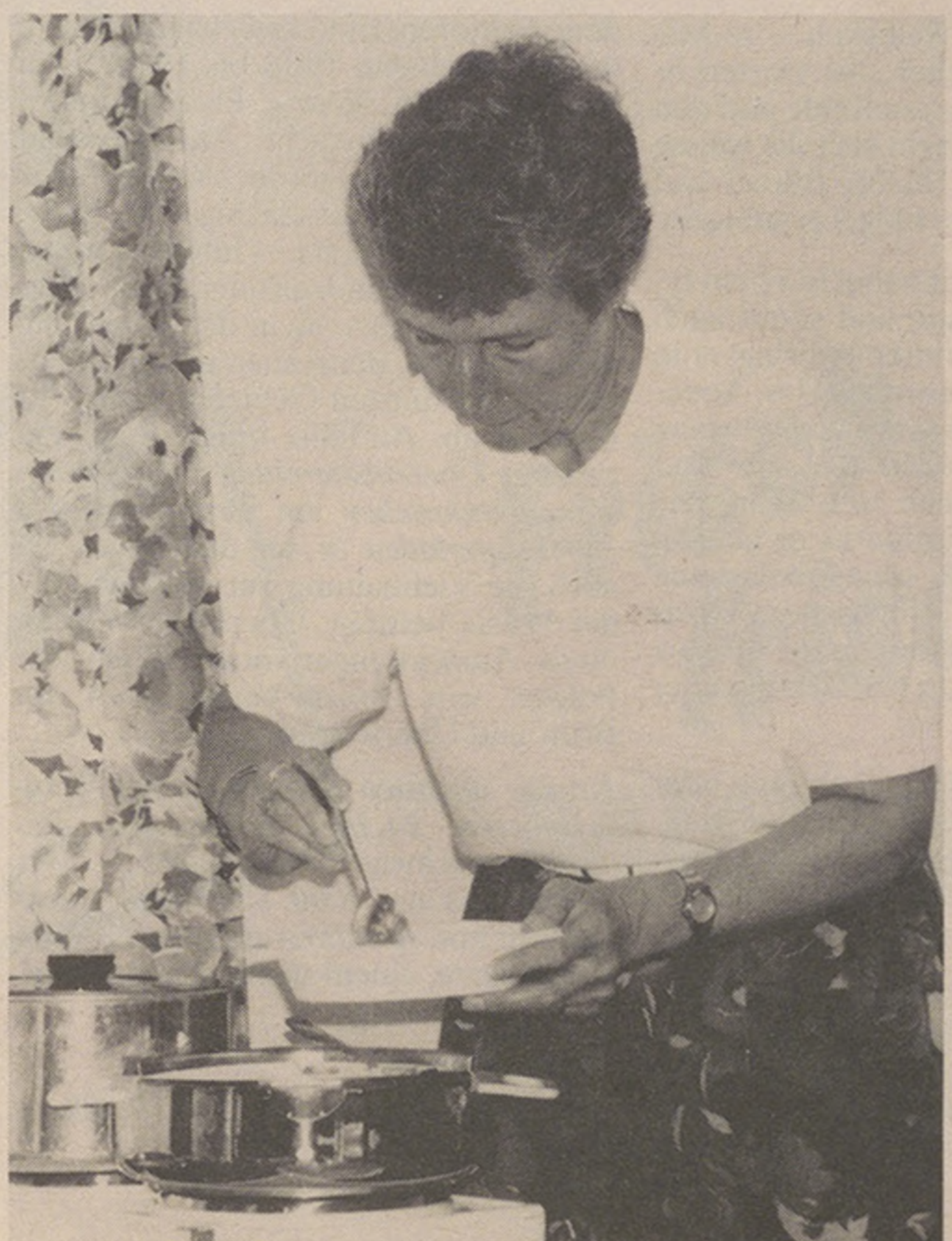
Durch gesunde und vollwertige Ernährung. Wenn Einkaufen, Rüsten und Kochen beschwerlich werden, ist das kein Grund, sich nur einseitig zu ernähren. Da springt der Mahlzeitendienst mit seinem Angebot ein. In jedem Quartier gibt es zudem Läden, welche die gleichen Fertigmalzeiten verkaufen.

Gut und gesund essen.

... mit dem Mahlzeitendienst.

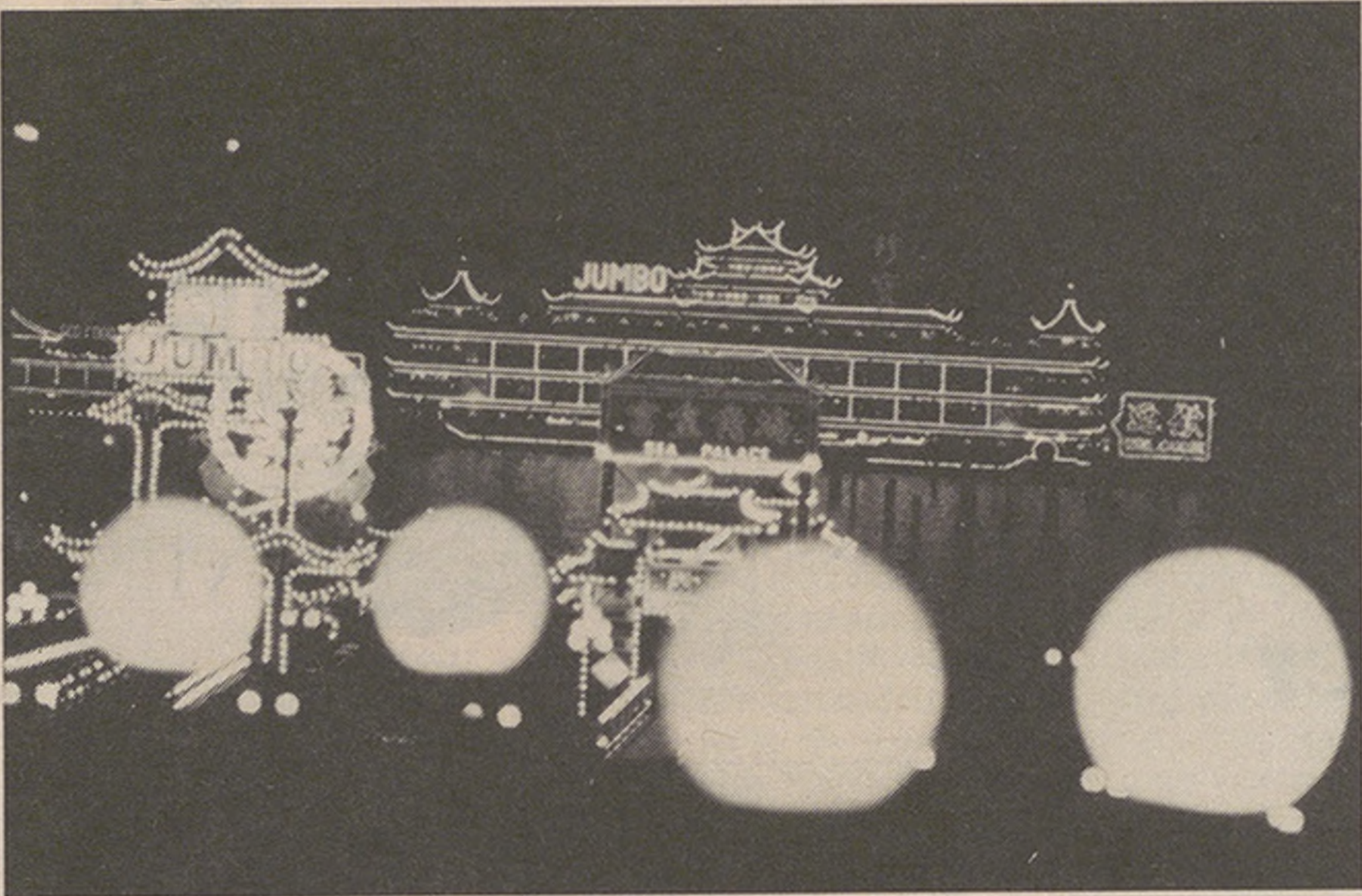
Eine Verköstigung bringt vollwertige Mahlzeiten ins Haus.

Der Mahlzeitendienst ist ein Angebot der Stadtküche und Pro Senectute.



So kann ein Fertiggericht des Mahlzeitendienstes schnell aufgewärmt werden.

Hongkong



«Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit einem Schritt» (Laotse 4. oder 3. Jahrhundert vor Christus).

25.bis 28.Juni Hongkong-Woche in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro «Polo-Reisen» Höngg in der Schalterhalle der Schweizerischen Kreditanstalt an der Wieslergasse 2, in Höngg.

Am Rande Chinas, am Bauche des langsam atmenden Riesen, glitzert Hongkong, die aufregendste Stadt Ostasiens, Hongkong — das ist Kapitalismus ohne wenn und aber, für Kämpfer, Aufsteiger, Draufsteher, ein Platz für erdabgehobenen Optimismus. Ein Umschlagplatz der Waren und Ideen auf dem sich Europa nach China hineinhandelt und den China als Ausguck in den Rest der Welt benützt. Träume von Glück und Wohlstand verspricht die prosperierende britische Kronkolonie. Millionen Menschen haben sich hierher geflüchtet — aus China, wohin Hongkong bald zu rückkehrt. Es gibt fast so viele Ansichten über Hongkong, wie die Stadt Gesichter hat.

Ein lohnenswertes Reiseziel?

Vom 25. bis 28. Juni haben Sie die Gelegenheit sich am Ferienstand in der Schalterhalle der SKA Höngg zu informieren. Markus Niederhauser, Inhaber der Polo-Reisen, freut sich, Sie persönlich am Donnerstag, den 28. Juni beraten zu dürfen.

Ferienzeit — Reisezeit

Ferien sind, wer wollte das bezweifeln! — die schönste Jahreszeit. Und wer sie unbeschwert geniessen will, tut gut daran, sich sorgfältig darauf vorzubereiten.

Vielleicht ärgern Sie sich, weil Sie den Zwischenstecker vergessen haben, weil der Taxi-Chauffeur partout Münz sehen will, weil Ihre Reisechecks nicht akzeptiert werden, Ihnen die Brieftasche gestohlen wird und bei Ihrer Heimkehr die Wohnung ausgeräumt ist — ja, dann haben Sie allen Grund, über Ihr Schicksal zu grollen. Doch Missgeschicke dieser Art lassen sich vermeiden.

Die Top Tips der SKA ersparen sie Ihnen: Führt Sie Ihre nächste Reise über die Schweiz hinaus? Dann werden Sie sich wieder mit Swiss Bankers Travellers Cheques eindecken, mit denen Sie ja bereits gute Erfahrungen gemacht haben. Selbstverständlich erhalten Sie mit den ETC-Thomas-Cook-Reisechecks auch folgende Währungen: US-Dollar, Deutsche Mark, Französische Franken,

Pfund Sterling, Holländische Gulden, Kanadische Dollar, Australische Dollar, Japanaische Yen, Hongkong-Dollar, Europäische Währungseinheit (ECU) und Spanische Peseten. Millionen von Banken und Einzelhandelsunternehmen in der ganzen Welt nehmen Thomas-Cook-Reisechecks gern in Empfang. So gesehen eine echte Weltwährung mit internationaler Kaufkraft. Wenn Sie die richtige Währung für das jeweilige Zielland wählen, können Sie die Reisechecks dort häufig wie Bargeld verwenden. Auch mit den Travellers Cheques können Sie jederzeit sorglos um die ganze Welt jetten und bekommen bei Diebstahl oder Verlust in 24 Stunden Ersatz.

Die SKA Höngg wünscht drei Mal schöne Ferien

Bald ist es soweit, dass Sie in den Zug steigen, zum Flughafen fahren oder Ihr Gepäck im Auto verstauen. Die SKA macht es Ihnen leicht, Ihre Reise perfekt vorzubereiten und auch unterwegs bestens informiert zu sein. Mit drei Gratis-Dienstleistungen die Ihnen drei Mal ein unbeschwertes Ferienvergnügen garantieren.

Ein Mal mit den Ferien-Infos 90/91, die in neuer Auflage erschienen sind. Darin enthalten ist Ihre persönliche Ferien-Checkliste sowie praktische Tips für Ihr Feriengeld.

Ein Mal mit den Reisetip-Kärtchen von A bis Z für dreissig Länder: von Ägypten bis Zypern. Jedes enthält eine praktische Umrechnungstabelle, die wichtigsten Adressen sowie wertvolle Informationen über Ihr Feriengeld.

Ein Mal mit dem Reisebegleiter 90/91, dem unentbehrlichen Ratgeber für Ihre Ferien. Sie finden darin alles wichtige für unterwegs — egal wohin die Reise geht. Zum Beispiel: Zollvorschriften, Hilfe in Notfällen, Tips für Autofahrer im Ausland und ... Es lohnt sich schon vor der Abreise einen Blick darauf zu werfen.

Alle diese Dienstleistungen sind jetzt kostenlos am SKA Ferienstand erhältlich. Vergessen Sie nicht am grossen Ferienwettbewerb der Swiss Bankers Travellers Cheque teilzunehmen. Sie können damit Ihr Reisegeld gewinnen. Die Wettbewerbsformulare können Sie am Ferienstand der SKA Höngg beziehen.

Eine gute Reise ohne Geld- und andere Sorgen wünscht Ihre Quartierbank, SKA Höngg, K. Nikiteas

Clubrennen auf die Buchenegg

Radfahrer-Verein Höngg

Im Programm der Clubmeisterschaft des RV Höngg stand einmal mehr das «Open»-Bergrennen auf die Buchenegg, an dem sich vor wenigen Tagen sechzehn Fahrer in kameradschaftlicher Ambiance messen wollten.

Bereits wenige Meter nach dem Start entschloss sich Beat Keller anzugreifen. Mit den herausgefahrenen zirka fünfzig Meter Vorsprung bog er als erster in die «Spass»-Strasse zur Buchenegg ein. Der Jüngste im Felde, Philipp Frei, sorgte für ein hohes Tempo, sodass die ersten Fahrer schnell abgehängt wurden.

Bald waren die Positionen bezogen. Hinter Beat formierte sich eine grössere Gruppe unter Führung von Profi Kari Kälin, welcher mit heiteren Geschichten versuchte, seine verbissenen kämpfenden Kameraden etwas aufzumuntern. Etwa einen Kilometer vor dem Ziel konnte sich zuerst Marcel Bucher und wenig später auch Urs Thoma und Rolf Hirschi noch von einer grösseren Verfolgergruppe absetzen.

Beat erkämpfte sich mit der hervorragenden Zeit von 11.32 Minuten (ab Adliswil bis Buchenegg-Passhöhe) einen klaren Start-Ziel-Sieg. Hinten folgten in kurzen Abständen Marcel, Urs und Rolf.

Das Feld war schon lange nicht mehr so ausgeglichen wie an diesem Donnerstag, wurden doch durch Walter Bucher von der Sportkommission nicht weniger als elf der sechzehn gestarteten Fahrer mit weniger als einer Minute Rückstand auf Beat klassiert.

Rangliste	Minuten
1. Beat Keller	11.32
2. Marcel Bucher	11.44
3. Urs Thoma	12.00
4. Rolf Hirschi	12.03
5. John Forster	12.12
6. Kari Kälin	12.20

20 Jahre PROI

(kfs) Die Public Relations Organisation International Limited (PROI), ein internationales Netz von PR-Agenturen mit Sitz in London, hat in Paris ihr 20jähriges Jubiläum und ihre Generalversammlung 1990 abgehalten.

Im Mittelpunkt stand die EG und damit das Jahr 1992. Der Schweizer Botschafter in Frankreich, Dr. iur. Carlo Jagmetti, orientierte die Public Relations-Fachleute aus der ganzen Welt in einem informativen Referat über die Situation unseres Landes im Hinblick auf das gemeinsame, wirtschaftliche Europa. Es zeigte sich auch in Paris, dass ausserhalb unserer Grenzen ein dramatisches Defizit an näherem Wissen zu diesem Thema besteht. Es fehlt, so haben die PR-Leute teilweise sehr erstaunt festgestellt, die gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

Die Überlegungen zur wirtschaftlichen Entwicklung, die Michael Osborne, Vorsteher der Direktion für Wissenschaft, Technologie und Industrie der OECD, präsentierte, bildeten das Schwergewicht der Diskussion.

Nach seiner Einschätzung werden drei wirtschaftliche Supermächte — ein vereinigtes Europa mit der Sowjetunion als aktiver Partner, die USA und Kanada, eventuell in enger Zusammenarbeit mit Mexiko und das immer stärker werdende Japan — die wirtschaftlichen Strukturen im 21. Jahrhundert wesentlich prägen.

Osborne betonte weiter, dass die japanische Technologie in bestimmten Bereichen weltweit Normen setzen wird, und viele Unternehmen gleichzeitig Produkte mit hoher Wertschöpfung und Informationsinhalt fördern.

Während multinationale Unternehmen den Weg für den weltweiten Einkauf, Produktion und Marketing frei gemacht haben, fanden kleinere Unternehmen

Zusammenarbeitsmethoden, die es ihnen ermöglichen, neue Techniken auf einen anspruchsvolleren Kundenmarkt zu bringen. Die wichtigsten Unternehmen in der Industrie haben heute weltweit grossen Einfluss: Einige wenige multinationale Unternehmen mit breitem Angebot sind heute in der Lage, mehr Güter und Dienstleistungen anzubieten und damit auch mehr Konsumenten zu zufrieden zu stellen. Osborne verwies aber auch auf die Kehrseite dieser Entwicklung: politische Strukturen werden vermehrt unter dem Druck, den spezialisierte Interessengruppen, internationale Lobbies und regionale Kräfte auf die verschiedenen Regierungen ausüben, leiden. Ausserdem könnte sich der Graben zwischen der wohlhabenden und der armen Schicht vertiefen, was wiederum gefährliche politische Spannungen zur Folge hätte.

Er warnte weiter vor dem grossen Einfluss, den diese Entwicklungen auf die Umwelt haben können. Mehr Menschen, also mehr Konsumenten heisst mehr Abfall, der entsorgt werden muss, mehr neue Städte, die gebaut werden müssen, mehr Transportmittel, die zur Verfügung gestellt werden müssen, mehr Chemie in der Landwirtschaft, um nur ein paar dieser Folgen zu nennen.

Während die Technologie massgebend zur Lösung mancher dieser Probleme beitragen könnte, wird bessere Information über die Vor- und Nachteile von erhöhtem Konsum und über die Folgen der Umweltverschmutzung in der Welt von morgen ein Muss sein. Diese Information ist ein Teil des neuen Produkts der Informations-Gesellschaft.

Die Schweiz ist mit der PROI in besonderem Masse verbunden: Das schweizerische Mitglied, die Karl F. Schneider AG in Zürich, gehörte vor zwanzig Jahren zu den Gründungsmitgliedern. Im Jahre 1981 verpflichteten sich die Mitglied-Agenturen anlässlich der Generalversammlung in Zürich dem Kodex «Declaration of Zurich», der die Kundenbeziehungen weltweit den gleichen ethischen Grundsätzen unterstellt. Der PROI gehört pro Land eine Mitglied-Agentur an, die dem gemeinsamen Anforderungsprofil entsprechen muss.

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir Höngger wünschen Ihnen einen wunderschönen Geburtstag! Freude, Liebe und Gesundheit! «Hell leuchtend, golden, wunderbar, sei Dein Jahr!»

Geburtstag feiern:

- 24. Juni Frau Adeline Senn Limmattstrasse 371; 92 Jahre
- 27. Juni Frau Emma Geering Hurdächerstrasse 18; 80 Jahre
- 29. Juni Frau Marie Marquarth Limmattstrasse 388; 80 Jahre
- 30. Juni Herr Hermann Nötzli Michelstrasse 33; 80 Jahre

In herzlicher Verbundenheit grüssen Frauenverein Höngg Quartierverein Höngg Quartierzeitung «Höngger»

Zoo-Abendführung

Mittwoch, 27. Juni, 18.15 bis 19.15 Uhr. Europäische Amphibien und Reptilien. Besammlung: Zoo-Eingang, Eintrittspreise: Fr. 7.70 (Kinder Fr. 3.30).

Abonnemente haben für die Abendführung keine Gültigkeit. Die Führung findet bei jeder Witterung statt.

Alterswohnheim Riedhof

Montag, 25. Juni, 19.30 Uhr. Generalversammlung Verein Altersheim Höngg im Riedhof Gäste und alle Pensionäre sind jeweils herzlich eingeladen.

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Italia 90

Auch während der zweiten Halbzeit steht unser Menüplan ganz im Trend der WM

Alex Meier Waidbadstrasse 45 8037 Zürich Tel. 01/271 64 60 Fax 271 66 03

Erna Brünell

Gast im Zürcher Theater am Hechtplatz

(E.M.) Liebe Erna, dass Du reumütig zurückkehrst, befriedigt uns sehr. Das kommt davon, wenn man mit immerhin 82 Jahren zu unternehmungslustig ist! Was hat Dich tatsächlich veranlasst, in die Ostschweiz auszuwandern, wo Du doch in Limmatt-Athen wohlgeblieben bist? Dass Du jetzt in unser Quartier ziehst, freut uns natürlich.

Wir sitzen beim zweiten Abend Deines neuen Programms «Lieder für den Frieden» in dem Theaterchen. Du bist in ihm fast schon heimisch geworden. Dein Musikbegleiter Carol Simon spielt Eigenkompositionen seltsam-zauberhaft und untermalt Deine Songs mit Klängen anderer. Nun hat ihn Erna «verführt» und nicht ungern. Wie sie selber angibt, sind ihr Kämpfertum, Humor, Optimismus und Witz Daseinsbedingungen. Wer (seit 1928!) auf den Brettern steht, die die Welt bedeuten — auch das Schauspielhaus rechnet dazu, — darf sich erlauben, seinen Anhängern in «Protest-Songs einer alten Frau» und «Songs, die das Leben schrieb» ein paar charmant servierte Wahrheiten zu sagen. In den jetzigen «Friedensliedern» geht es anders zu. Man wird Dich bald auf der Limmattstrasse ansprechen. Darunter auch Leser Deines tief beeindruckenden Erinnerungsbuches «Ein Leben für die Bühne» (Panorama-Verlag, 9450 Altstätten). Es strotzt vor Daseinszuneigung. Aber wenn Du heute hundertprozentig recht hast, für Verständnis zwischen jung und alt, von Staat zu Staat, in Liebe einzutreten, hörst Dir kaum einer zu. Du weisst Treffendes über Geldgier und Streit, Drogen und Untaten zu sagen. Du bist beinahe eine Ruferin in der Wüste.

Die Aufhellung am Schluss zeigt die andere Seite Deiner Begabung, die 1990 gefragter ist als das Nachdenkliche und Beherzigenswerte. Du bist uns beide Male willkommen.

FORUM Höngg

(MS) Am Freitag, 8. Juni, hatten die Besucherinnen und Besucher der Serenade des Orchestervereins einen sehr schönen, musikalischen Abend. Ein ausgewogenes Programm, gute Instrumentalistinnen unter der gekannten Führung des Dirigenten Christian Friedli haben bei den Zuhörern ein positives Echo ausgelöst.

Die Ouvertüre zu «Iphigenie auf Aulis» von Chr. W. v. Gluck — eine Ballettmusik — hat durch den umgeschriebenen Schluss von W. A. Mozart gefallen. Bei der Ballettmusik «Les petits riens» von Mozart spürt man den Pariser Geschmack heraus. Diese Komposition wurde in Paris geschrieben, im Frühsommer 1778, kurz vor dem Tod der Mutter Mozarts. Viel Beifall haben die Bläser zur Sinfonia von Donizetti erhalten. Donizetti hat diese Sinfonia für Bläser als 20jähriger in Bologna komponiert. Den Schluss des Programms bildeten Teile aus der vielen bekannten, von vielen geliebten und vom Orchester sehr gut musizierten, «Rosamunde» von Schubert. Diese Oper wurde 1823 in kurzer Zeit komponiert und erlebte damals nur zwei Aufführungen.

Besten Dank für diesen gehaltvollen Abend und die Anregung, vielleicht einmal eine Serenade im «Weingarten» zu halten.

Frage geklärt — störende Idylle verschwindet.

Am 8. Juni 1990 haben wir im «Höngger» gefragt, wer zuständig sei für den schlecht gewarteten Wanderweg zwischen dem oberen Boden und dem Grünwald.

Das Bauamt I hat prompt reagiert und teilte folgendes mit:

«Besagter Wanderweg liegt nicht auf städtischem Gebiet, sondern auf Privatgrund und muss daher auch von Privaten unterhalten werden. Der Wanderweg in dieser Form dürfte spätestens dann allerdings nicht mehr existieren, wenn das geplante Bauvorhaben (Überbauung Rütihof II, Pensionskasse Luwa AG) realisiert wird. Das Baugesuch dafür ist bereits eingereicht (siehe Bauauschreibung «Höngger» vom 15. Juni, Red.).

Das Strasseninspektorat des Tiefbauamtes, einer Dienstabteilung des Bauamtes I, das auch für die Instandhaltung der Strassen auf Stadtgebiet zuständig ist, setzt alles daran, diese so zu unterhalten, dass sie einwandfrei genutzt werden können. Dies gilt insbesondere auch für Wanderwege oder solche Wege, die von Fussgängern viel genutzt werden.»

Höngger Betriebsferien

Unser Betrieb bleibt vom Montag, 23. Juli bis Freitag, 10. August 1990 geschlossen.

**Ihr
Delikatess-
Geschäft
im
Quartier**



**Dorflade
Höngg**

Monika & Pierre
Chassot
Wiesergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 8330



Herzliche Einladung zum

Sommerfest

in der Hauserstiftung

Hohenklingenstrasse 40, Höngg

Samstag, 7. Juli 1990

13.30–17.30 Uhr

**Festwirtschaft
Musikalische Einlagen usw.**

Für den studentischen Buchladen an der
ETH-Hönggerberg und ETH-Zentrum suchen
wir per sofort oder nach Vereinbarung

eine/n selbständige/n, verantwortungsvolle/n Mitarbeiter/in

für max. 40% Teilzeitstelle. Arbeitszeit auch
über Mittag. Wir bieten interessante,
abwechslungsreiche Aufgabe. Verkaufserfah-
rung erwünscht. In buchhändlerische Tätig-
keiten wird eingeführt.

Schriftliche Bewerbungen an
Polybuchhandlung, ETH-Zentrum
8092 Zürich

Wiedereinstieg...

... in eine erfolgreiche, selbständige Arbeit im Verkauf.

Wir suchen für unseren **Kiosk**

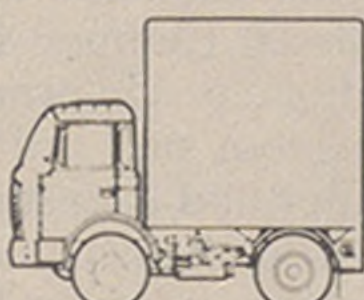
Frankental Tramstation



eine flexible und freundliche **Mitarbeiterin/Teilzeit.**
(Einsatz nach Absprache)

Frau Gerzner informiert Sie gerne und unverbindlich. Sie
erreichen uns unter **Tel. (01) 242 87 44.**

**Umzüge
bis 4 Zimmer
Fr. 55.— Std.**



Tel. 341 83 55

Probleme mit der
Haut? Akne,
Pubertätspickel?
Unreine Haut?
Falten?

**Beauty
Laser**

kann helfen,
rufen Sie mich an!
Make-up Studio
Verena
Berger-Schlegel
Telefon
01/341 57 94

**Der
Höngger
Bus Nr. 46**

ist nun als anspre-
chendes Modell im
Massstab 1:50
samt den nötigen,
selbstklebenden
Anschriften erhält-
lich. Massive Aus-
führung. Normalbus
Fr. 39.—, Gelenkbus
Fr. 64.— + Porto.
Telefon 342 18 12 ab
Montagnachmittag.

**Boutique
Beau Temps**
am Meierhofplatz
Telefon 341 11 10

Jetzt aktuell:

Ferienmode

farbig/lustig in Baumwolle (bis Grösse 46)

Aktuelle

Badekleider

(bis Grösse 46) in rassigen Dessins!

Daneben natürlich unser Sortiment an
gepflegter Damenmode und Accessoires!

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

NEU: Kindermode

MINIATURE-MAUGIN
CHICCO · ZEWI-BÉBÉJOU · ISIDOR
SWITCHER · JOLICO



punto
Wolle · Garne · Damen- und Kindermode · Geschenke
Regensdorferstrasse 19 · 8049 Zürich · Telefon 01/341 64 64



Flughafebeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie
* Sonntag
geöffnet

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen*

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends

**LIMMAT-
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Gefährliche Souvenirs

Gerade rechtzeitig auf die Reisesaison hin
warnt das BAG eindringlich vor der Benüt-
zung von aus dem Ausland mitge-
brachtem Keramikgeschirr zu Ess- und
Trinkzwecken. Die bleihaltigen Glasuren
sind immer wieder für erhebliche Vergif-
tungen verantwortlich. In der Schweiz
vom Fachhandel angebotenes Keramikge-
schirr wird diesbezüglich von den kanto-
nalen Laboratorien kontrolliert.

HANDEL & GEWERBE

**H&G
HÖNGG**

isch für alli da ...

**Gewerbeschau
Höngg**
19.–21. Oktober 1990

Handel & Gewerbe Höngg Postfach 8049 Zürich



CLARINS ELIZABETH ARDEN HELENA RUBINSTEIN JUVENA

**Urlaubs-Sonne ohne
Sonnen-Allergie.**



SENSITIVE SUN
BRONZING MILK wirkt
gegen Sonnenallergien
und Hitzepickelchen.
So kann jetzt auch die
sonnenempfindliche
Haut tief und gleichmä-
ßig bräunen.

MARBERT
SENSITIVE SUN



Kommen Sie vorbei! Unsere
MARBERT-Schönheitsspezialistin
berät Sie gerne.

In der Woche vom Montag,
25. bis Samstag, 30. Juni erhalten
Sie bei Ihrem MARBERT-Einkauf
ab Fr. 40.—
ein persönliches Geschenk
gratis.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Parfums
Christian
Dior



NINA
RICCI

LANVIN

Limmattal-
strasse 162
Zürich-Höngg

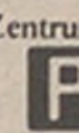
Drogerie
Telefon 341 63 97
Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

**Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale**



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.

**GARAGE RIEDHOF
BOSCH-AUTOELEKTRIK**

sucht per sofort oder nach Vereinbarung

**dynamischen
Automechaniker
oder
Auto-Servicemann.**

Über Ihre telefonische Kontaktnahme
freut sich Herr Muther

Telefon 341 72 26

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Rechnung 1989 und Zivilschutz-debatte Hauptthemen der heutigen Sitzung. Die Rechnung für das Jahr 1989 wurde in absolutem Rekordtempo erledigt und genehmigt. Die linke Ratsseite (SP, GP und AL 90) klar gegen den Zivilschutz.

Die Rechnung der Stadt Zürich konnte 1989 mit einem **Überschuss von 0,8 Mio.** Franken ausgeglichen abgeschlossen werden; während 1986 und 1987 Überschüsse von 110 bzw. 157 Mio. Franken erzielt wurden. Damit verbesserte sich das Ergebnis gegenüber dem Budget, das von einem Fehlbetrag von 30,6 Mio. Franken ausgegangen war, um 31,4 Mio. Franken. Einschliesslich der Zusatzkredite von 99,6 Mio. Franken macht die Verbesserung 131 Mio. Franken aus. Wie bereits in den Vorjahren liegt damit das ausgewiesene Ergebnis weit über dem budgetierten Wert.

Betreffend den **Ausgaben** ist festzuhalten, dass im Bereich der Verwaltungsausgaben 1989 ein Realwachstum von 5,1 Prozent zu verzeichnen war. Als wichtigste Positionen sind die Personalkosten, die 41 Prozent des Gesamtaufwandes ausmachen, zu erwähnen. Unter Berücksichtigung, dass durch Rekrutierungsschwierigkeiten die budgetierten Personalkredite nicht vollständig ausgeschöpft wurden, resultiert sogar gezwungenermassen ein Minderaufwand von nicht weniger als 20 Mio. Franken bei den Personalkosten. Bereits bei der Präsentation der Rechnung vor einigen Wochen sprach der Finanzvorstand davon, dass ein weiteres Wachstum der städtischen Ausgaben über mehrere Jahre nicht zu verkraften sei. Um die ständig wachsenden städtischen Ausgaben in Zukunft in den Griff zu bekommen, hat deshalb der Finanzvorstand dem Stadtrat kürzlich Budgetierungsrichtlinien vorgelegt. Die einzelnen Verwaltungsabteilungen sind gemäss Stadtratsbeschluss verpflichtet, diese Budgetierungsrichtlinien einzuhalten; abweichende Anträge sollen vollumfänglich zurückgewiesen werden.

Auf der **Ertragsseite** haben die Steuern der natürlichen Personen die budgetierten Werte leicht übertroffen. Hingegen blieben die Steuern der juristischen Personen unter den Erwartungen. Die juristischen Personen steuerten im vergangenen Jahr 36,6 Prozent gegenüber 63,4 Prozent der natürlichen Personen bei. Der bei den Steuern gegenüber dem Budget erzielte Mehrertrag von 1,1 Prozent ist auf die **Grundstücksgewinnsteuer** zurückzuführen, die mit 181 Mio. Franken um 41 Prozent über dem veranschlagten Wert lag.

Mit dem vorgelegten Rechnungsabschluss schloss einmal mehr, wie bereits in den vorangegangenen Jahren, die städtische Rechnung 1989 weit über dem vorangeschlagenen Wert ab. Immer wieder wurden durch den Finanzvorstand Rechnungsabschlüsse prognostiziert, die derart ungünstig aussahen, dass vor Steuerfussenkungen gewarnt wurde oder nur solche in sehr geringem Ausmass toleriert wurden. Für fünf der sechs vergangenen Jahre wurden Fehl-

beträge budgetiert, abgeschlossen haben aber sämtliche Rechnungen mit grösseren oder kleineren Überschüssen. Die Behandlung der Rechnung ging ungewöhnlich schnell. **Marianne Böckli** SP als Präsidentin der RPK dankte in ihrer Eintretensdebatte allen Mitgliedern der RPK für den generös geleisteten Einsatz. Wenn die Rechnung auch wider erwarten gut ausgefallen sei, befreie das niemand, in den nächsten Jahren rigoros zu sparen und vor allem mit den Nachtragskrediten vorsichtig umzugehen. Alle Fraktionen gaben bekannt, dass sie auf die Rechnung in vorliegender Form eintreten und sie auch annehmen würden. **Gody Müller** SVP wies speziell darauf hin, dass bei der Organisation Informatik (EDV) viel zuviel Geld ausgegeben worden sei. **William Knecht** LDU/EVP gab zu bedenken, dass die Stadtkasse nicht als Füllhorn zu betrachten sei, das laufend Gelder ausschütten könne. Finanzvorstand **Willy Küng** CVP beantwortete einige Fragen und machte keinen Hehl daraus, dass nur mit rigorosen Sparmassnahmen eine einigermaßen akzeptable Rechnung für das kommende Jahr zu erwarten sei. Die laufende Teuerung mache der Stadt grosse Sorgen. (Wem nicht auch?) Die Aussichten für die EDV seien tatsächlich sehr hoch gewesen, und er werde darauf sicher ein spezielles Augenmerk richten. **Ohne Gegenantrag wurde Eintreten auf die Rechnung beschlossen.** Bei der Detailberatung wurden überraschenderweise keine Anträge gestellt und in einzelnen Ämtern nur kurz diskutiert. Durch diese speditive Erledigung konnte die Ratspräsidentin zur Schlussabstimmung aufrufen. Mit 97 zu 0 Stimmen wurde die Rechnung 1989 verabschiedet.

HAIRLINE

DAMEN + HERREN

... immer im Trend

341 30 40

Regensdorferstr. 5, Höngger Markt

Die zweite Sitzung begann mit einem **Vorstoss über den Zivilschutz**. Der Postulant **Franz Schumacher** SP verlangt vom Stadtrat zu prüfen, dass über fünfzigjährige ab sofort keinen Zivilschutz mehr zu leisten hätten. Er benutzte seinen Vorstoss dazu, um die Berechtigung des Zivilschutzes generell anzuzweifeln. **Rolf Kuhn** SP Kreis 10 spricht sich klar gegen den Zivilschutz aus, den er für völlig überflüssig hält. **Werner Furrer** SVP gibt zu bedenken, dass man tatsächlich eine Reorganisation vornehmen müsse. Hauptsächlich auf dem Gebiet des Katastrophenschutzes könne der Zivilschutz sinnvoll und hilfebringend eingesetzt werden. Nachdem die Armee abgeschafft werden sollte, sei es nun der Zivilschutz meine W.Furrer. Das Postulat wurde dem Stadtrat mit 54 zu 46 Stimmen überwiesen, (dafür SP, GP, AL 90).

Nach der Behandlung einiger Vorstösse über den Datenschutz, die ebenfalls einige Kontroversen auslösten, schloss die Ratspräsidentin die zweite Sitzung um 19.05 Uhr. Auf eine dritte vorgesehene Sitzung wurde verzichtet.

FDP-Lunch

Am vergangenen Dienstag fand wieder ein Lunch der Kommission Freischaffende und Unternehmer der FDP 10 im Restaurant Neue Waid statt. Nach dem Apéro im Freien hielt **Karl F. Schneider**, Inhaber einer Public-Relations- und Presseagentur in Höngg, ein Referat mit dem Titel **«Informationsfeld, in dem wir leben»**. Auf seine gekonnte, kurzweilige Art setzte er sich mit der riesigen, tagtäglich auf uns zukommenden Informationsflut auseinander: Wie kann sichergestellt werden, dass die Informationen, welche auch die anwesenden Unternehmer weitergeben wollen, schliesslich zur richtigen Zeit die richtigen Empfänger erreichen? Bei der ständigen Berieselung mit Informationen ist dies nicht immer einfach. Es braucht neben frischen Ideen auch sehr gute Branchenkenntnisse. Zuwenig Informationen lassen auf der anderen Seite aber meist negativen Gerüchten freien Lauf. Nur durch gezielte und ausreichende Information kann dies vermieden werden.

Wenn Sie gerne an einem solchen Lunch teilnehmen möchten, schreiben Sie an die untenstehende Adresse. Die entsprechenden Einladungen werden alsdann zugestellt. Gäste und Interessenten sind jederzeit sehr willkommen.

Kommission Freischaffende und Unternehmer, FDP Zürich 10, Postfach, 8049 Zürich.

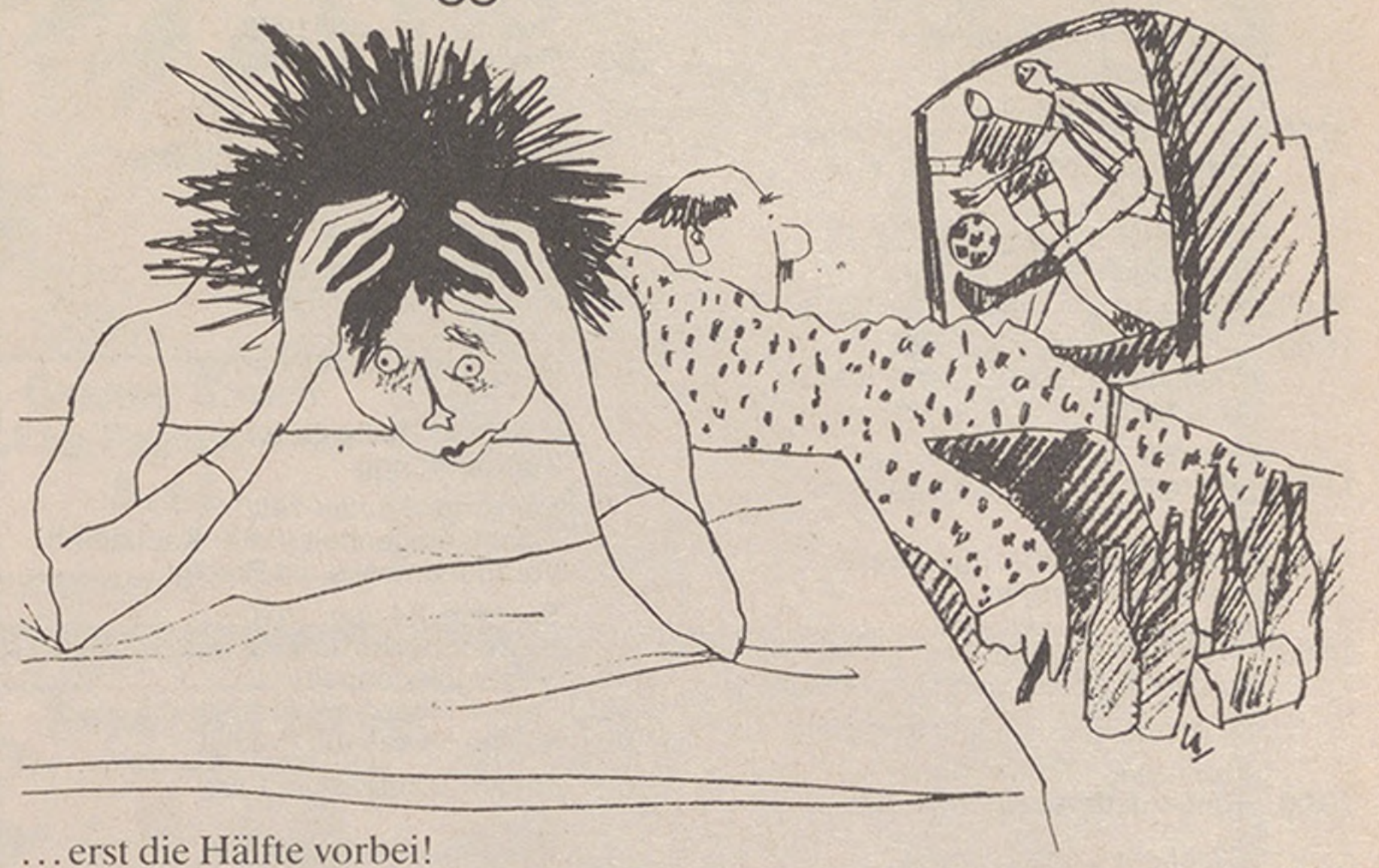
Weisung Regensdorferstrasse: Zurückgezogen!

Die Kommission des Gemeinderates zur Weisung 559 über den Umbau der Regensdorferstrasse zwischen Naglerwiesen- und Grünwaldstrasse hat an ihrer Sitzung vom 19. Juni 1990 so viele Einwendungen gemacht, dass sich Stadtrat **Rudolf Aeschbacher** veranlasst sah, die Weisung zurückzuziehen. Dies mag erstaunen, da das Projekt in der Auflage vor zwei Jahren auf keinerlei Opposition gestossen war. Hat Höngg damals geschlafen oder haben sich die Meinungen so schnell gewandelt, wurde von seiten der anwesenden Chefbeamten gefragt. Wie dem auch sei: Die Höngger Gemeinderätinnen und -räte waren sich in ihrer Haltung einig.

Wenig bestrittene ...

Einmütig abgelehnt wurde die vorgesehene Platzgestaltung in der **Busschleife Heizenholz**. Dies nicht etwa wegen mangelhafter Qualität des Vorschlages, sondern weil der Aufwand dafür als übertrieben erschien. Mit der Streichung dieses Postens konnten immerhin über 100 000 Franken eingespart werden. Allgemein begrüsst wurde, dass beim Restaurant Grünwald etwas zur Sanierung der unhaltbaren Zustände unternommen wird. Geteilt waren die Ansichten einzig in der Frage, ob für den Bus eigene Buchten erstellt werden sollen. Die Kommission musste sich allerdings belehren lassen, dass der Kanton bei dieser Strassenklasse Busbuchten vorschreibt. Günstig aufgenommen hat die Kommission den Vorschlag, beim Übergang Geissberg-/Huberwiesenstrasse eine Fussgängerinsel zu realisieren.

Herr und Frau Höngger



...erst die Hälfte vorbei!

... und nicht akzeptierte Projektteile

Der Umbau des Knotens Regensdorferstrasse indessen wurde in der vorgeschlagenen Form als überdimensioniert, zu teuer und perfektionistisch beurteilt. Es wurde eingewendet, dass es bei der heutigen Finanzknappheit kaum verständlich sei, eine grundsätzlich noch während vieler Jahre funktionsfähige Anlage mit hohen Kosten abzuändern. Schliesslich wurde darauf hingewiesen, dass im Raum Rütihof noch zu vieles offen sei, um bereits sinnvoll über das Bauwerk befinden zu können. Erwähnt wurden unter anderem die Linienführung der Regensdorfer Busse, die unbefriedigende Anordnung der Velowege oder eine früher bereits diskutierte Tieferlegung der Frankentalerstrasse (welche von einem Chefbeamten allerdings in die fernste Zukunft verwiesen wurde).

Wie weiter?

Für den Umbau des Knotens Regensdorferstrasse wurden der Verwaltung verschiedene Ideen im Sinne der diversen Einwendungen zur Prüfung mit auf den Weg gegeben. Zu gegebener Zeit (frühestens in einem halben Jahr) wird der Stadtrat darüber eine neue Weisung vorlegen. Zudem hat die Kommission dem Stadtrat signalisiert, dass die Projektierungsarbeiten für die **Haltestelle Grünwald** unabhängig davon etwa im Sinne des Vorschlages weitergeführt werden sollen. Schliesslich wurden **zwei Kommissionspostulate** verabschiedet. Ein erstes Postulat beauftragt den Stadtrat, «zum Schutze der Anwohner des durch die Frankentalerstrasse zerschnittenen Rütihofquartiers auf der Höhe der Giblenbrücke in jeder Fahrtrichtung der Frankentalerstrasse eine stationäre Radaranlage zur Geschwindigkeitskontrolle einzurichten». Das zweite Postulat verlangt den Bau der erwähnten Fussgängerinsel bei der Geissbergstrasse.

Die Höngger Gemeinderatsdelegation ist überzeugt davon, dass sie im Interesse des Quartiers gehandelt hat. Sie hofft, dass sie die Ausführung der dringenden und unbestrittenen Anliegen nicht verzögert hat und dass sie beim Rest des Projektes entscheidende Verbesserungen erwirken konnte.

Ulrich Weidmann CVP für die Mitglieder der Gemeinderatskommission

Tennis-Club Höngg

Damen-Senioren-Mannschaft 2. Liga TC Höngg – TC Kloten (4:3) 2:1

Die letzte Begegnung dieser Interclub-Saison zog sich wegen des regnerischen Wetters in die Länge. Insgesamt viermal mussten die Gegnerinnen aus Kloten nach Höngg kommen, um schliesslich doch nur mit einem einzigen Punkt nach Hause zu gehen.

Es fielen aber nicht nur viele Regentropfen, auch Schweisstropfen – und nicht zu vergessen der gute Tropfen aus St. Saphorin, welchen die Frauen aus Kloten mitgebracht hatten und der nach dem Kämpfen jeweils gute Stimmung brachte. Ja, und es wurde gekämpft. Obschon es nach den Einzelspielen 3:2 für die Gegnerinnen stand, konnten die Hönggerinnen dann beide Doppel für sich entscheiden – jedoch brauchten sie dazu drei Sätze. So werden die Damen sich am Ende dieser Interclubzeit im **Mittelfeld der Gruppe** klassieren und sich über die Verbesserung gegenüber den letzten Jahren freuen.

Die vielen netten Begegnungen haben allen Spass gemacht, und es wurden neue Bekanntschaften geschlossen und alte aufgefrischt. So planten die Hönggerinnen auch ein Revanche-Treffen mit den Damen des TC Cholfirst, Schaffhausen. Diese werden sie Mitte September in Höngg besuchen, und der TC Höngg wird versuchen, an diesem Doppel-Freundschaftstreffen sein Bestes zu geben, wie immer!

In dieser Saison spielten für den TC Höngg: Ingrid Buchheister, Margrit Flury, Vreni Hausmann, Bianca Renfer, Doris Stoppel, Käthi Tschumi und Béatrice Sermet.

B. Sermet

Praxis für

Shiatsu-Akupressur

Shiatsu ist eine äusserst wirksame, jahrhundertalte japanische Methode der Akupressur-Massage.

Shiatsu ist hilfreich bei körperlichen Beschwerden und Schmerzen, von Kopfweh bis zu den berüchtigten Rückenschmerzen, Verspannungen, Migräne usw.

Shiatsu hilft Stress zu bewältigen und ist ideal zur Vorbeugung von Krankheiten aller Art.

Voranmeldung und Informationen unter Telefon 01/272 63 73, 13.30 bis 19.00 Uhr.

die Praxis Ihres Vertrauens

CHIATSU STÄNELI

Kontaktlinsen

Bei der neuen Kontaktlinsen-Generation wurde die Sauerstoffversorgung des Auges um ein Vielfaches erhöht. Das führt zu besserem Tragekomfort und längeren Tragezeiten. Lassen Sie sich von uns beraten.

Besser sehen...
besser aussehen:
Ihr Kontaktlinsen-Spezialist
weiss wie!
Kostenlose Informations-Broschüre erhältlich

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01/341 20 10

Lieber frisch



Lieber Coop Zürich

Schweinskoteletts

mager, 100g nur

1.80

Schweinskoteletts
vom Hals, 100g nur 1.70
Schweinsbraten
vom Hals, 500g nur 10.00
Schweinsplätzli
vom Hals, 100g nur 2.00
Schweinsplätzli
vom Nierstück, 100g nur 2.90

Gültig vom 20.-23.6.90 in allen Metzgereien und Verkaufsstellen mit Gourmello-High-VAC-Sortiment.

Granny Smith
im Foodtainer,
pro kg nur

3.40

Granny Smith
2,5 kg-Tragtasche nur
8.25
(1 kg = 3.30)

Peperoni farbig
ausländisch, 500g nur

2.40

Gültig vom 20.-23.6.90 in allen unseren Verkaufsstellen.

Der «Höngger-Hit» im Coop-Super-Center:

5 Gratiseinkäufe zu gewinnen!

Coop-Super-Center Hönggermarkt verlost jede Woche 5 Gratiseinkäufe!

Mit dem täglichen Einkauf
erhöhen auch Sie
Ihre Gewinnchance!



1. Verlosung am
Samstag, 30.6.90 um 10 Uhr
im Coop-Super-Center!

Zürich 1990/91

Seldwyla, Schilda oder eine mittelgrosse europäische Stadt mit dem Glauben an die Zukunft?

Die jüngsten Entscheide der Stadtregierung der rot-grünen Gemeinderatsmehrheit stellen unserer Stadt wahrlich kein erfreuliches Zeugnis aus. **Kleinlichkeit und Besserwissertum, Vorschriften und Absagen** zeugen von einer Geisteshaltung, die in den letzten Jahren (und wohl auch Jahrzehnten) in dieser Stadt nichts Vergleichbares findet!

Ob es wohl das Bestreben der Stadtratsmehrheit im 100. Todesjahr von Gottfried Keller ist, endlich Klarheit über die Identität von «Seldwyla» zu bringen und kleinmütig, engstirnig und hinterwäldlerisch einen städtischen Kreditanteil zur **Heureka 91** zu streichen, dabei aber mit Bauernschläue zu spekulieren, dass «Andere» wohl schon in die (finanzielle) Bresche springen werden? Die rot-grüne Stadtratsmehrheit **behält sich aber weiterhin in grossstadtpolitischer, egoistischer Manier vor**, darüber zu entscheiden, wieviel Land der Ausstellung zur Verfügung gestellt werden soll/kann (wegen einiger Pflänzlein auf der Allmend wahrscheinlich weniger als ursprünglich vorgesehen), ob eine Haltestelle der SZU im Bereich der Ausstellung nötig ist (wohl kaum!), wie der private Verkehr im grösseren Bereich der Ausstellung geleitet werden kann (am

besten behindert!)... Die Liste liesse sich beliebig verlängern. Diese Grosstaten der momentanen politischen Mehrheiten lenken von Gedanken nach Gottfried Kellers «Seldwyla» eher hinüber zur altbekannten Stadt «Schilda», deren Bürger mit ihren Streichen im deutschsprachigen Raum eine zweifelhafte Berühmtheit erlangten. Dass diese vor knapp vierhundert Jahren (1598 im «Volksbuch») aufgeschrieben worden waren, spricht auch nicht gerade für unsere heutigen «verantwortlichen» Politiker.

Es muss sich wahrlich um einen **Schildbürgerstreich erster Güte** handeln, wenn sich die Standortgemeinde für die nationale Forschungsausstellung weigert, «ihren» Beitrag auch zu bezahlen, einen kleinen, nota bene! Man spekuliert im Hinterkopf sicher mit dem Erfolg der Ausstellung, die wie frühere naturwissenschaftliche Anlässe **für Hunderttausende zum Erlebnis** werden kann und so auch eine (kostenlose) **grosse Medien- und damit Werbewirkung für unsere Stadt** haben wird. Die Bedeutung dieser Ausstellung wird weit über die Grenzen der Region Zürich hinausreichen, die gesamte Schweiz, das nahe Ausland wie auch interessierte Kreise aus ganz Europa werden sich einfinden. Die Schweiz hat in der Vergangenheit oft zu Recht zurückgeschaut und hält auch Traditionen hoch, sie besitzt Denkmalpflegen mit erstaunlich weitreichenden Kompetenzen, weist eine Museumsdichte (mit Museen von hervorragender Qualität) wie kaum ein Land auf der ganzen Welt auf! Und die Stadt Zürich steht in diesen Bereichen sicher gerade noch einmal an der Spitze!

Und nun wird ein Anlass, der für einmal nicht zurückschaut, sondern **Zukunftsgeist, Forschartätigkeit, Aufbruchstimmung und vielleicht sogar futuristisches Gedankengut** ausströmen wird ausgerechnet von diesen Kreisen (finanziell) aufs Eis gelegt, die immer wieder von Alternativen und Visionen sprechen und damit weitgehend auch naturwissenschaftliche Erkenntnisse (siehe Energiebereich) meinen.

Zürich scheint in den Köpfen gewisser politischer Exponenten tatsächlich gebaut — oder verbaut. So fehlen den Vertretern dieser Geisteshaltung auch die **Fenster, die den Ausblick in die politische, kulturelle — aber auch menschliche Zukunft** erlauben würden.

Es bleibt nur zu hoffen, dass für einmal noch der Kanton einspringen wird, obwohl dies dem Verhältnis Stadt — Kanton sicher nicht zuträglich ist und sich die Stadt in anderen Fragen wieder den Entscheidungen des Kantons zu unterziehen hat.

Peter Aisslinger, Zürich-Höngg

Offener Brief an Polizeivorstand Robert Neukomm

Mit der Eröffnung der S-Bahn hat sich das Angebot des öffentlichen Verkehrs im Grossraum Zürich schlagartig und massiv verbessert. Vielen motorisierten Pendlern dürfte heute erst recht ein Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr zugemutet werden. Der LdU fordert deshalb die rasche Einführung der seit langem versprochenen flankierenden Massnahmen zur S-Bahn. Dazu zählt insbesondere eine Bewirtschaftung der Parkplätze auch in den Aussenquartieren.

Zu den vom Pendlerverkehr stark betroffenen Gebieten gehört auch Wipkingen, wo noch in relativer Nähe zur City zeitlich unbeschränkte Parkplätze zu finden sind. Weil Wipkingen jedoch dicht überbaut ist und nur über ein limitiertes Angebot an Parkplätzen verfügt, wirkt sich dies besonders nachteilig auf die Bevölkerung aus. Deshalb ist gerade hier die Einführung einer Anwohner-Parkvignette überfällig, mit welcher auf einfache Weise das Umsteigen gefördert und die Parkierungssituation für die Anwohner verbessert werden könnte.

Nach dem sehr erfolgreich verlaufenen Versuch in Hottingen möchte Sie der LdU des Stadtkreises 10 nicht nur aufordern, diese Massnahme, soweit nötig, auf dem ganzen Stadtgebiet einzuführen. Wir bitten Sie überdies, Wipkingen dabei mit Priorität zu behandeln, liegt

unser Quartier doch am Kreuzungspunkt zweier Hauptverkehrsachsen für Pendler und beherbergt überdies mit der Westtangente ein chronisches Sorgenkind der städtischen Verkehrspolitik. Nur wenige Gebiete in Zürich würden von einer raschen Einführung dieser Anwohner-Parkvignetten so sehr profitieren wie Wipkingen. Und nachdem man sich hier von den Behörden ohnehin etwas stiefmütterlich behandelt fühlt, bitten wir Sie, sehr geehrter Herr Polizeivorstand, im Namen vieler Wipkinger, unser Quartier bei der Einführung von Anwohner-Parkvignetten mit Priorität zu behandeln.

LdU Kreisgruppe 10

Wir suchen für eine unserer Mitarbeiterinnen per 1. September 1990

1- bis 1½-Zimmerwohnung

in der Region Höngg oder Wipkingen.

Treuhand- und Steuerrechtspraxis
Fred Brugger, Dorfstrasse 49
8037 Zürich 10, Telefon
272 00 34, Frä. Bartlome



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Gesucht in Höngg
oder Umgebung
günstige

1-Zimmer- wohnung

oder 1 Zimmer mit
separatem WC
für 14 Tage pro
Monat (Wochenauf-
enthalterin;
Betreuerin im
Wohnheim Fran-
kental)
L. Heger, Salonder,
7494 Alvaneu-Dorf
Tel. 081/72 21 56

Suche

Haushalt- hilfe

für 2 bis 3 Stunden
pro Woche.
Gute Bezahlung.
R. Stucki
Telefon 342 16 37

Kunden- maler

tapeziert, malt
Wandverputze
Willi Meier
Telefon 750 45 55

Zugelaufen
junges,
rotgetigertes

Büsi

Alterswohnheim
Riedhof
Riedhofweg 4
Telefon 341 74 25

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 34174 07

Fahrschule Bombach

Telefon 34126 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Welche liebe, unkomplizierte

Hundebesitzerin

würde uns manchmal auf
Spaziergängen begleiten?
Ziel: gute Kameradschaft und
Spiel, Spass für unsere
Hunde!

Ich w. 66-j. wohnhaft in Höngg
und Mori m. 7 Monate Pudelp-
bastard würden uns über
einen Anruf sehr freuen.
Interessentinnen sind
gebeten, sich mit Frau Steiner
Telefon 01/342 14 77 in
Verbindung zu setzen.

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

Müde? Schlapp? Unkonzentriert?

Sauerstoff hilft!

Zum Stressabbau, zur Steigerung der
körpereigenen Abwehrkräfte, für bessere
Konzentration usw.

Rufen Sie mich an für eine unverbindliche
Beratung. Auch Leihgeräte für Heimkuren!

OXICUR-Studio

für Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach
Prof. Dr. Manfred von Ardenne
Verena Berger-Schlegel
Telefon 01/341 57 94

Mir sind
für d'Höngger da!

Immobilien

Vollenweider Immobilien
Dieter Vollenweider
Regensdorferstrasse 49
Telefon 342 00 92

H&G
HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

Auswertung der Obdachlosenarbeit in der Notschlafstelle Höngg

Vorgeschichte

Erste Vorbereitungen für die diesjährige
Aktion wurden während der Herbstfe-
rien 89 in Angriff genommen. Aufgerüt-
telt durch die beelendende Situation in
Zürich und alarmiert durch die im
Herbst noch überfüllten Notschlafstel-
len, entschloss sich der **Verein für Men-
schenrechte und Menschenwürde Höngg**,
Notunterkünfte anzubieten. Nach sehr
arbeitsintensiven, zuweilen auch mühsa-
men Abklärungen, konnte der Verein
im Laufe des Novembers die Öffentlich-
keit informieren. Die Frage des Stand-
ortes blieb bis zu Beginn der Aktion un-
geklärt. Die jetzige Variante an der Ak-
kersteinstrasse 190 kann als Notlösung
betrachtet werden. Bezugsbereit waren
die Baracken ab dem 22. Dezember
1989.

Angebot und Konzept

In Höngg gab es diesen Winter drei Un-
terkünfte mit zirka zwölf Plätzen für
Obdachlose: zwei Plätze in einer priva-
ten Altliegenschaft, sieben Plätze in
zwei Wohnungen in einer Altliegenschaft
(Trägerschaft: Fürsorgeamt), drei
Plätze in zwei Baracken an der Acker-
steinstrasse 190.

Die vorliegende Auswertung bezieht
sich nur auf das letzte Angebot, das vom
Verein für Menschenrechte und Men-
schenwürde getragen wurde. Die eine
Baracke diente als Schlafraum für zirka
drei Personen (Max. Belegung: fünf Per-
sonen). Die andere Baracke wurde als
Aufenthalts- und Essraum eingerichtet.
Dies ermöglichte eine gewisse Wohn-
lichkeit. Zwischen den Baracken und
den anderen obengenannten Stationen
gab es vor allem personelle Verbindun-
gen. Einige Obdachlose versuchten den
Schritt vom eher unverbindlichen Ba-
rackenleben zum verbindlicheren «Be-
gleiteten Wohnen».

Betreuung

Die Betreuung und Begleitung wurde
von zirka fünfzehn Mitgliedern des Ver-
eins übernommen, vier von ihnen konn-
ten aus früheren Arbeitsverhältnissen
Erfahrungen im Umgang mit Obdachlo-
sen vorweisen. Je nach Bedarf besuch-
ten an drei bis fünf Abenden pro Woche
je ein bis zwei Leute die Obdachlosen.
Die Präsenz wurde von den Bewohner-
Innen in den meisten Fällen geschätzt,
ermöglichte einen **stabilen Rahmen** und
trug auch zur Wohnlichkeit bei. An den
Vormittagen lief der Kontakt vor allem
über den Sozialarbeiter der reformier-
ten Kirchgemeinde, dessen Büro in un-
mittelbarer Nähe der Baracken war.

Die Betreuungsgruppe machte wertvolle
Erfahrungen. Zuweilen gab es auch
Ernüchterungen, die die anfänglichen
Idealvorstellungen etwas korrigierten.
Trotzdem möchte keiner der Betreuer-
Innen die Abende vermissen, wo ge-
meinsam gekocht, gelacht, Probleme ge-
wältzt wurden, wo die Obdachlosen oft
noch zu später Stunde einen kleinen
Einblick in ihre Herzen gewährten.

Die BewohnerInnen

In der Zeit vom 22. Dezember 1989 bis
11. April 1990 übernachteten gesamt-
haft zwölf Personen (acht Männer und
vier Frauen). Das Alter lag zwischen 18
und 46 Jahren.

Herkunft

Fünf Personen kamen vom Shopville,
zwei Personen aus einer Abbruchliegenschaft.
Je eine Person kam aus gekündig-
tem Untermietverhältnis, von einer
Asylstelle, aus einer Psychiatrielinik,
aus Haft sowie vom Letztendfili.

Die **Aufenthaltsdauer** variierte von we-
nigen Tagen bis zu neun Wochen. Die 12
Personen übernachteten total 271 mal.
Auf die Betriebszeit von 110 Nächten
umgerechnet, ergibt das eine durch-

amnesty international

Am **Dienstag, 26. Juni 1990, 20.00 Uhr**
zeigt **Erich Schmid** im Katholischen Kir-
chenzentrum Heilig Geist, Limmattal-
strasse 146, seinen dokumentarischen
Videofilm «**Geständnis in Mamak**» über
Massenprozesse vor Militär- und Son-
dergerichten in der Türkei, anschlies-
send Diskussion über den Film und die
aktuelle Menschenrechtssituation in der
Türkei.

schnittliche Belegung von 2,5 Personen
pro Nacht.

Die Problematik der BewohnerInnen

Drogen- und/oder alkoholabhängig
(zum Teil kombiniert mit Medikamen-
ten) waren sieben Personen. Allgemeine
Lebensprobleme und psychische
Schwierigkeiten hatten drei Personen.
Asylsuchend war eine Person, aus der
Haft entlassen ebenfalls eine Person.

Zur Problematik der Obdachlosigkeit
gehört auch die **Situation auf dem Woh-
nungsmarkt**. Es ist anzunehmen, dass
ein Teil der Obdachlosen noch vor we-
nigen Jahren eine angemessene Unter-
kunft gefunden hätte. Obdachlose ha-
ben zum jetzigen Zeitpunkt praktisch
keine Chancen unterzukommen. Um so
rosiger sieht die Situation auf dem **Ar-
beitsmarkt** aus. Praktisch in allen Bran-
chen gibt es Stellen zuhauf. Die damit
verbundenen Möglichkeiten wurden
aber von den BewohnerInnen der Ba-
racken oft nicht wahrgenommen oder
verspielt. Dabei lag es nicht so sehr am
Willen, sondern vielmehr am **Durchhal-
tevermögen**. Zirka fünf Personen ver-
suchten sich total etwa neun mal bei Ge-
legenheits- oder Temporärarbeiten. *Von
Dauer war bis zum Schluss der Aktion
kein Arbeitsverhältnis.*

Der weitere Weg der BewohnerInnen

In eine Wohngemeinschaft (private Trä-
gerschaft) gingen drei Personen, zum
«Begleiteten Wohnen» (Fürsorgeamt)
zwei Personen. In Haft kam eine Person.
Von sechs Personen ist der weitere Weg
unbekannt.

Finanzen Einnahmen

Private Spenden	2705.00
Spende der katholischen Kirchgemeinde Höngg	2000.00
Spende der reformierten Kirchgemeinde Seuzach	2000.00
Spende des Kirchgemeinde- vereins Höngg	2000.00
Kollektengelder	321.75
Spenden Firmen (Naturalien) (nicht inbegriffen)	131.85
Spende der SP Kreis 10	100.00
Vergütungen für einen Teil der Übernachtungen	650.00
Total Einnahmen	9908.60

Ausgaben

Miete der Baracken	5400.00
Transport und Instandstellung der Baracken	1950.00
Kost und Unterhalt	2862.10
Total Ausgaben	10212.10
Defizit	303.50

Die reformierte Kirchgemeinde gab eine
Defizitgarantie und bot einen Teil der In-
frastrukturen.

Dank

Unser Dank geht an alle Institutionen,
Ämter und Privatpersonen, die uns mit
ihrer Arbeit und mit ihren Spenden die-
se Aktion ermöglicht haben. Danken
möchten wir auch den HönggerInnen,
insbesondere den AnwohnerInnen, die
sich sehr tolerant und wohlwollend zeig-
ten.

Verein für Menschenrechte und Men-
schenwürde Höngg.

Kontaktpersonen:

Präsidentin Liliane Bettoni 342 01 30
Schwester Felizitas Meier 341 11 22
Hanns-Martin Wagner-Bandi 341 62 45

Welche Hausfrau

hat Zeit und Freude, meine gepflegte
Maisonette-Wohnung zu reinigen, meine
Hemden zu bügeln und während meiner
Abwesenheit zum Rechten zu sehen?
Gerne erwarte ich Ihren Anruf (abends).
Telefon 342 15 50.

Markenartikel günstiger

Herren-Hemden, Polo-Shirts und Pullis,
Tag- und Nachtwäsche, Jogging-Anzüge

Schiesser

Immer viele Kollektionsteile und
Auslaufsereien zu reduzierten Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90

Bettenreinigung

Morgens abgeholt — abends zurück
Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lätticouches, Schoner usw.

Seit 28 Jahren zufriedene Kunden in der
ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer
langjährigen Erfahrung unter gleicher Ge-
schäftsleitung. Gratis Abhol- und Zustell-
Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.—



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Telefon 01/841 11 60

Adlikon

